





Liebe Leser,

als Kind haben wir alle sicherlich zig Mal von unseren Eltern gehört „Das gehört sich nicht“ bzw. „Das macht man nicht“. Grundlage für diese Aussagen sind Wertevorstellungen, die uns unsere Familie mit auf den Weg gegeben hat. Natürlich entwickeln auch wir mit der Zeit gewisse Vorstellungen oder gar Erwartungshaltungen, in jedem Fall gilt: Werte prägen unser ganzes Leben.

Auch Unternehmen setzen sich verstärkt mit dem Thema auseinander – so auch die Bauunternehmung Albert Weil AG. Nicht, weil es vorher keine Wertevorstellungen gab, sondern vielmehr, um sich bewusst damit auseinanderzusetzen: Wofür möchten wir stehen?

Im Zuge des Werteprojekts hat die Bauunternehmung gemeinsam mit den Mitarbeitern Antworten auf diese Frage

verschriftlicht. Ein großes Dankeschön gilt auch der fabelhaften Liv Matthiesen, die diese Antworten grafisch aufbereitet und eine – wie wir finden – tolle Illustration für uns erstellt hat. Weiterhin möchten wir Hilke Olivier-Klaas von Herzen danken, die uns vor und während der Projektphase wunderbar unterstützt sowie begleitet hat. Das Ergebnis dieses Prozesses möchten wir Ihnen in dieser Ausgabe der AW WELT präsentieren. Angefangen bei den vier Wertepaaren mitsamt neuem Leitspruch, über Mitarbeiterstatements, bis hin zu Beispielen aus unserem Arbeitsalltag – lernen Sie unsere AW WELT ein weiteres Stück kennen und erfahren Sie was es für uns heißt, „Auf Werte zu bauen“.

Haben Sie viel Freude beim Lesen!

Ihre  
Christine Schäfer

(Leiterin Marketing und Unternehmenskommunikation)

## Strategie

- 06 **Auf Werte bauen**  
Das Werteprojekt der Bauunternehmung Albert Weil AG
- 12 **„Gemischte Maßnahmen sind unsere Spezialität“:**  
Stefan Jung-Diefenbach über den Ersatzneubau an der L419 in Mainz
- 18 **AW Gesundheitsmanagement**  
Maßnahmen und Ziele der Bauunternehmung

## Über uns

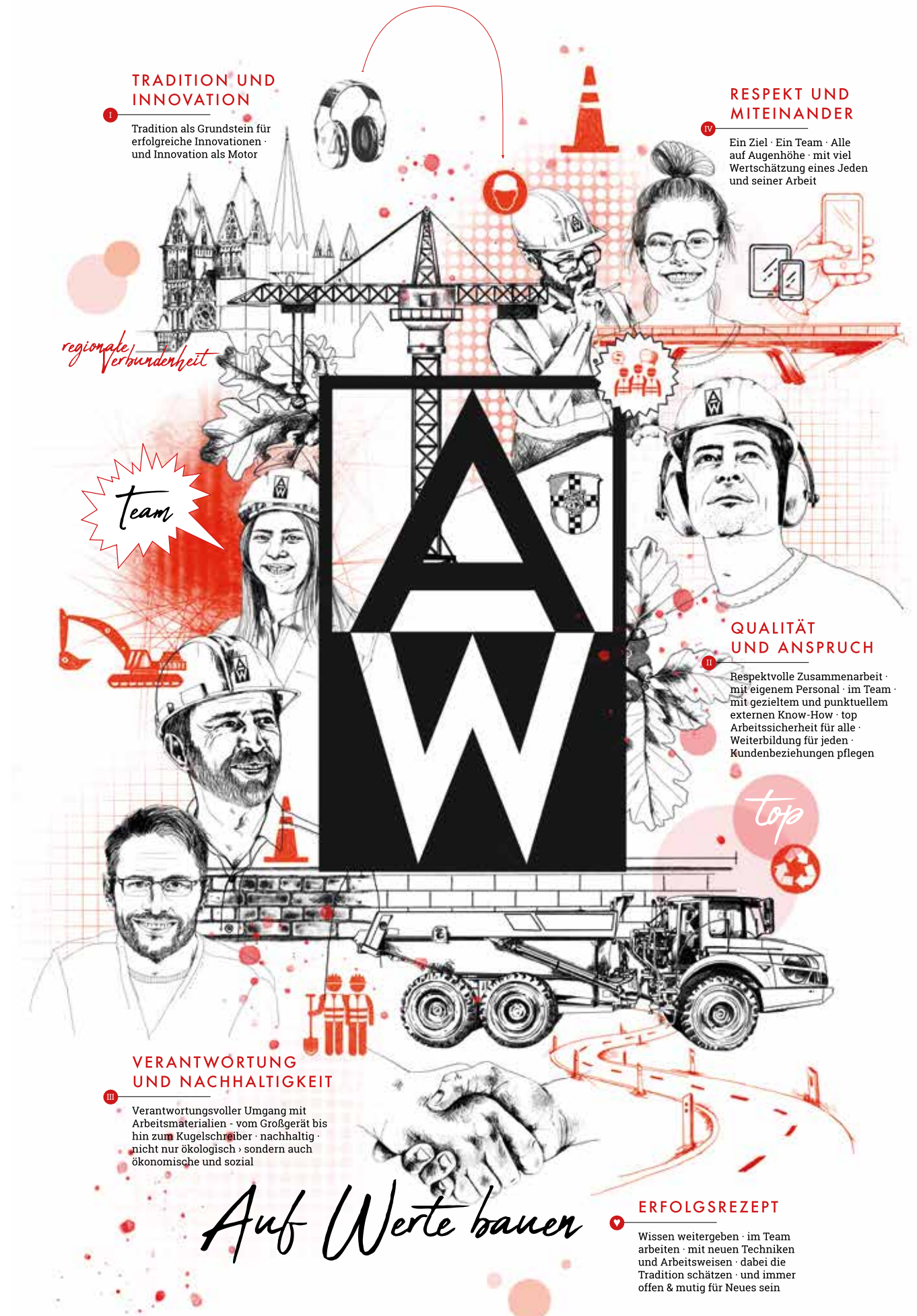
- 22 **Kurz vorgestellt**  
Der Wacker-Stampfer
- 24 **Immobilien-Projektentwicklung Albert Weil GmbH**  
Der REWE-Markt in Kamp-Bornhofen
- 28 **„Unser Erfolg sind unsere Mitarbeiter“**  
artec-Geschäftsführer Peter Weis über spannende Projekte und gemeinsame Wertevorstellungen
- 30 **Dürfen wir vorstellen**  
Die Abteilung Marketing- und Unternehmenskommunikation
- 33 **AW-Gesichter**  
Sascha Meiritz
- 36 **Dienstleistung Albert Weil GmbH**  
Die Erfolgsgeschichte der DAW

# Über uns

- 38 **Auf Werte gebaut**  
Wir stellen Ihnen einige aktuelle Baumaßnahmen vor
- 58 **Gelebte Realität**  
Mitarbeiterstatements zum AW-Werteprojekt
- 68 **„Innovationen sind eine große Kunst“**  
Im Gespräch mit Alexander Schwörer (PERI)

# Gemischtes

- 72 **Sind wir rätselhaft?**  
Testen Sie Ihr Wissen über die Unternehmensgruppe Albert Weil
- 73 **Rezepte für Hungrige**  
Hackfleischpfanne mit orientalischem Pfiff
- 74 **Wussten Sie schon...?**  
Kurioses, Regionales, Interessantes
- 75 **Impressum**



## Auf Werte bauen!

– so lautet der neue Leitspruch der Bauunternehmung Albert Weil AG. Hinter diesen drei Worten steckt jedoch etwas weitaus Größeres: eine Unternehmenskultur. Wie diese aussieht und warum sich ein mittelständisches Bauunternehmen mit solchen Themen beschäftigt, erzählt Klaus Rohletter im Gespräch.

**Herr Rohletter, wenn man an die Bauunternehmung Albert Weil AG denkt, schießen einem sofort Bilder von großen Maschinen und Bauten in den Kopf. „Weiche Themen“, wie Unternehmenswerte, sind weniger präsent. Wie kommt es, dass Sie sich genau diesem Aspekt nun angenommen haben?**

Mit unserer Unternehmung verbinden wir nicht nur den Arbeitgeber, sondern auch Vorstellungen und Werte, die unser tägliches Miteinander prägen. Dabei entstehen durchaus diffuse Bilder und Assoziationen in unserem Kopf – von Erlebnissen, Situationen und letztlich Menschen und Gesichtern. Uns alle einende Bilder haben wir versucht, in Worte zu fassen. Dies war eine große Aufgabe, da selbst Worte auch nur Buchstabenfolgen sind, hinter denen sich bereits Bilder verbergen.

**Wie haben Sie diese Herausforderung gemeistert?**

Mit Hilfe einer ausgewählten Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitarbeitern aus verschiedenen Unternehmensbereichen – von der Baustelle bis zur Verwaltung. Wir haben uns mehrfach getroffen und zunächst einmal unsere Vorstellungen in Werte und Wertepaare systematisiert. Weiterhin möchten wir Hilke Olivier-Klaas von Herzen danken, die uns vor und während der Projektphase wunderbar unterstützt sowie begleitet hat. Das Ergebnis sind vier Wertepaare:

1. Tradition und Innovation
2. Qualität und Anspruch
3. Verantwortung und Nachhaltigkeit
4. Respekt und Miteinander

**Weiterhin wurde der neue Leitspruch „Auf Werte bauen“ formuliert.**

**Das war sicherlich nicht einfach...**

Es war ein Prozess, in den wir im zweiten Schritt alle Mitarbeiter mit eingebunden haben. Heißt konkret: Wir haben die Mitarbeiter gefragt, was sie unter den Wertepaaren verstehen, wie diese aus ihrer Sicht bereits gelebt werden bzw. was sie sich in Hinblick auf die Wertepaare wünschen würden. Dabei waren wir uns darüber im Klaren, dass dies durchaus eine schwierige Aufgabenstellung ist. Denn üblicherweise befassen wir uns als mittelständisches Bauunternehmen mit klassischen Bauthemen. Über Werte zu sprechen, ist schon sehr abstrakt. Unsere Mitarbeiter haben sich der Aufgabe aber angenommen und sich gerne eingebracht. Das hat uns, als Geschäftsleitung, sehr gefreut.

**„Über Werte zu sprechen, ist schon sehr **abstrakt**.“**

**„Mit unserer Unternehmung verbinden wir nicht nur den Arbeitgeber, sondern auch **Vorstellungen** und **Werte**, die unser tägliches Miteinander prägen.“**

## Tradition

- Wir sind und bleiben Bauunternehmung.
- Wir sind und bleiben Familienunternehmung.
- Wir pflegen einen persönlichen und familiären Umgang miteinander.
- Seit mehr als 70 Jahren agieren wir als Partner – zuverlässig und kompetent.
- Die Tradition legt den Grundstein für erfolgreiche Innovationen.

## Innovation

- Innovationen sind der Motor, der uns weiter bewegt.
- Wir sind offen für neue Ideen, Aufgaben und Veränderungen.
- Diese begreifen wir als Chance – so entwickeln wir unsere Unternehmensgruppe permanent weiter.
- Innovationen sehen wir in jedem Bereich – angefangen bei den Geräten und GPS, über PCs und Tablets, bis hin zu Arbeitsabläufen.

## Erfolgsrezept

- Die Kombination aus unserer Kompetenz, regelmäßigen Aus- und Weiterbildungen sowie dem Einsatz neuester Techniken und Arbeitsweisen ist unser Erfolgsrezept.
- Wissen an Kollegen weitergeben und innovativ als Team arbeiten.
- Traditionen schätzen und offen für Neues sein.

## Qualität und Anspruch

Unsere tägliche Arbeit ist geprägt durch höchste Ansprüche an die Qualität. Um diese zu gewährleisten

- ist die Berufsausbildung zentrales Element unserer Ansprüche für die Facharbeiterschaft.
- ziehen wir gezielt und punktuell externes Know-How hinzu.
- setzen wir auf den Einsatz neuester Technik sowie Technologie und sichern damit unseren Fortschritt.
- legen wir höchsten Wert auf eine exzellente Betreuung in der Berufsausbildung.
- sind Weiterbildungen für unsere Mitarbeiter unerlässlich.
- entwickeln wir ein umfangreiches betriebliches Weiterbildungssystem.
- erfolgt die Ausführung aller Arbeiten qualitativ hochwertig – wir unterwerfen uns den Anforderungen nach der Qualitätsmanagement-Zertifizierung DIN ISO 9001.
- unterziehen wir unsere Leistungen der Überwachung durch verschiedene Institutionen, darunter BG Bau, Güteschutz Kanalbau, Güteüberwachung Beton, TÜV und ZERT-Bau.
- legen wir großen Wert auf eine gute Zusammenarbeit im Team und unterstützen uns gegenseitig.
- steht die Arbeitssicherheit stets an oberster Stelle.
- arbeiten wir so, dass wir die Qualität liefern, die wir auch selbst erwarten würden.
- pflegen wir gute Kundenbeziehungen – teilweise bereits seit mehreren Jahren.

## Verantwortung und Nachhaltigkeit

Als Arbeitgeber, Auftragnehmer und Unternehmen aus der Region Limburg-Weilburg tragen wir gesellschaftliche und ethische Verantwortung.

DESHALB:

- stehen bei uns die Mitarbeiter im Fokus.
- wird jeder Einzelne – vom Azubi bis zum Vorstand – wertgeschätzt und ernst genommen.
- zählt jede Idee.
- werden Arbeitsprozesse transparent gemacht – und zwar bereichsübergreifend.
- steht jeder Mitarbeiter zu der ihm zugeteilten Verantwortung.
- legen wir Wert auf faire und sichere Arbeitsbedingungen.
- fördern wir die Gesundheit unserer Mitarbeiter durch ein vielfältiges Angebot im Bereich des Gesundheitsmanagements.
- berücksichtigen wir das Bedürfnis nach Freizeit.
- soll jeder Mitarbeiter den Feierabend zu Hause bei seiner Familie verbringen können.
- ist uns die Verbundenheit zur Region wichtig.
- legen wir großen Wert auf die Zusammenarbeit mit Partnern aus der Region, die nicht selten über Jahre hinweg Bestand hat.
- unterstützen wir gerne lokale und regionale Initiativen.
- achten wir auf unsere Umwelt.
- gehen wir mit unseren Arbeitsmaterialien – vom Großgerät bis hin zum Kugelschreiber – verantwortungsvoll um.
- setzen wir uns mit dem Thema Nachhaltigkeit permanent auseinander. Dies bezieht sich für uns nicht nur auf ökologische, sondern auch ökonomische und soziale Zielsetzungen.





## Respekt und Miteinander

Die Grundlage eines jeden Miteinanders ist gegenseitiger Respekt.  
DAHER:

- haben wir aufrichtiges Interesse an unseren Kollegen und ihrer Arbeit.
- schätzen wir den Wert der Arbeit unserer Kollegen – bevor wir Anerkennung für unseren eigenen Beitrag erwarten.
- pflegen wir eine offene, ehrliche und klare Kommunikation.
- schätzen und respektieren wir die Individualität jedes Mitarbeiters (Meinungsvielfalt, religiöse oder sexuelle Orientierung).
- stehen bei uns alle Türen stets offen.
- sprechen wir das „Dankeschön“ aus.
- unterstützen wir auch insbesondere neue Mitarbeiter und erleichtern ihnen den Einstieg.
- legen wir Wert auf einen höflichen Umgang miteinander – jeder Beginn und jedes Ende einer Begegnung hat eine freundliche Grußformel.
- verstehen wir uns als Team und wollen gemeinsam Ziele erreichen. Dabei begegnen wir uns auf Augenhöhe.

### Wie gehen Sie nun mit dem Resultat um?

Nachdem wir dieses intern kommuniziert haben, möchten wir die Werte und unseren Leitspruch mit Stolz in den verschiedenen Medien erkennbar machen, sie vermitteln und unaufdringlich darstellen. Dazu zählen z.B. die Beklebung unserer Maschinen und Fahrzeuge, die Aktualisierung unserer Fahnen vor dem Hauptgebäude und die Veröffentlichung unseres neuen Logos auf den verschiedenen PR-Materialien. So möchten wir unsere Werte nicht nur innerhalb des Unternehmens, sondern auch in der Öffentlichkeit vermitteln. Und wir hoffen, dass Sie diesen Stolz ebenfalls nachempfinden können.

„Wir möchten unsere Werte auch in der **Öffentlichkeit** vermitteln.“

### Würden Sie anderen Unternehmen ebenfalls raten, sich mit dem Thema intensiv auseinanderzusetzen?

In jedem Unternehmen existieren Werte bzw. Wertevorstellungen. Sich mit diesen intensiv zu beschäftigen, sie in geeigneter Weise aufzubereiten und auch den Mitarbeitern den Raum zu geben, sich in diesem Prozess mit einzubringen, ist natürlich eine Aufgabe. Auch wir wussten zu Beginn nicht, wie sich das Projekt entwickeln würde. Am Ende war es aber für uns die richtige Entscheidung und auch ich habe in den letzten Monaten vieles gelernt. Diese Erfahrung ist schon ein Mehrwert. Fest steht: Diese Werte stehen für unsere Firma – sie

„Die Erarbeitung der **Unternehmenswerte** ist niemals abgeschlossen.“

verpflichten uns aber auch umgekehrt. Sie geben uns Orientierung und vermitteln Leitlinien für unser tägliches Handeln. Das sagen zu können, macht uns stolz.

### Sie sprachen eben den Punkt an, dass in jedem Unternehmen Werte existieren. Diese ändern sich aber auch sicherlich. In Hinblick auf Ihr Werteprojekt: Wie gehen Sie damit um?

Die Erarbeitung der Unternehmenswerte ist niemals abgeschlossen. Zwar ist das Papier irgendwann abschließend bedruckt, die Arbeit und die Auseinandersetzung enden dadurch jedoch längst nicht. Vielmehr ist es ein stetiger Prozess und ich möchte jeden Mitarbeiter herzlich einladen, sich wieder einmal mit den Kollegen darüber zu unterhalten. Erst dadurch werden die Werte lebendig und erst dadurch können wir sie neuen Kollegen vermitteln. Auf diesen Austausch freue ich mich.



## „Gemischte Maßnahmen sind unsere **Spezialität.**“

Stefan Jung-Diefenbach über den Ersatzneubau an der L419 in Mainz

Rund 20.000 Autos fahren täglich über die L419. Damit die Mainzer Brücke diese Traglast auf Dauer halten kann, haben im März 2020 die vorbereitenden Arbeiten

zum Ersatzneubau begonnen. Über die Herausforderungen und Besonderheiten der Baumaßnahme haben wir mit Stefan Jung-Diefenbach gesprochen.

**Herr Jung-Diefenbach, im Juni 2020 fanden die Abbrucharbeiten des ersten Brückenabschnitts an der L419 statt. Solche Arbeiten sind sicherlich auch nicht alltäglich, oder?**

Auf gar keinen Fall. Im Rahmen einer Wochenendsperrpause haben mehr als 20 Mitarbeiter 54 Stunden am Stück in Mainz gearbeitet. Dabei wurden der Überbau und die Widerlager abgebrochen. Um die darunter liegende Straße zu schützen, wurde zudem eine Kiesschicht als Fallbett aufgeschüttet. Unser Ziel war es sicherzustellen, dass der Verkehr am Montagmorgen wieder rollen konnte. Dieses haben wir dank der hervorragenden Arbeit aller Beteiligten auch erreicht.

**Haben Sie die Abbrucharbeiten selbst durchgeführt? Oder eine Fremdfirma damit beauftragt?**

Die Arbeiten haben wir selbst ausgeführt. Gemischte Maßnahmen sind unsere Spezialität. Denn der Konstruktive Ingenieurbau sowie der Straßen- und Kanalbau zählen seit mehr als 70 Jahren zu unseren Kernkompetenzen. Das kam bzw. kommt uns auch im Rahmen dieser Maßnahme zu Gute. In der Mainzer Saarstraße, in unmittelbarer Nähe zum Stadion, bauen wir aktuell einen neuen Fußgängersteg. Durch die

Nähe der beiden Baustellen entstehen weitere Synergieeffekte, die wir ausschöpfen.

**Gibt es baustellenspezifische Herausforderungen, die Sie meistern müssen?**

Der Verbau ist sehr anspruchsvoll, da die Baugrube fast 10 Meter tief ist und sich die Straßen in einem großen Winkel kreuzen.

**Welche weiteren Besonderheiten gibt es?**

Wir bauen quasi zwei Mal die gleiche Brücke. Der im Juni abgerissene Teil wird aktuell neu gebaut. Anfang 2021 wird dann der zweite Teil abgerissen und wieder aufgebaut, sodass der Verkehr dann über den neuen, ersten Brückenabschnitt rollen kann. Der Vorteil dabei ist, dass etwaige Anpassungen im Bauablauf im zweiten Durchgang möglich sind.

**Die Arbeiten erfolgen also während des laufenden Verkehrs?**

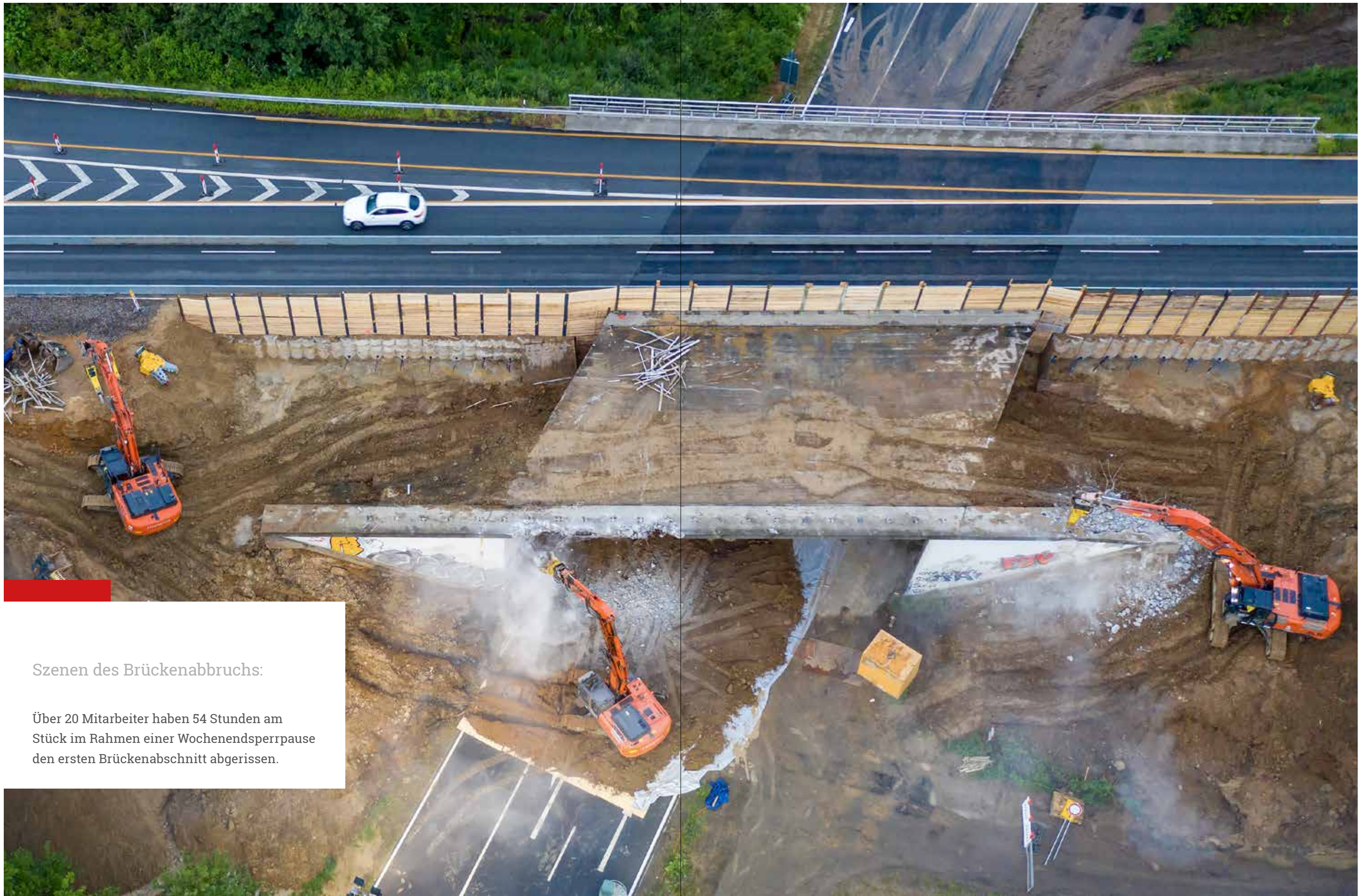
Genau, sowohl auf der überführten Straße, aber auch unterhalb der Brücke läuft der Verkehr stetig weiter. Es sind nur punktuell Sperrpausen geplant. Diese müssen wir übrigens mit dem FSV Mainz 05 abstimmen, damit Fußballfans auch pünktlich zum Spiel ins Stadion gelangen.

**Noch eine abschließende Frage: Was geschieht eigentlich mit dem Abbruchmaterial?**

Das gebrochene Material wird aufbereitet und wiederverwendet. Ganz im Sinne der Nachhaltigkeit.

## „Es entstehen **Synergieeffekte**, die wir voll ausschöpfen.“

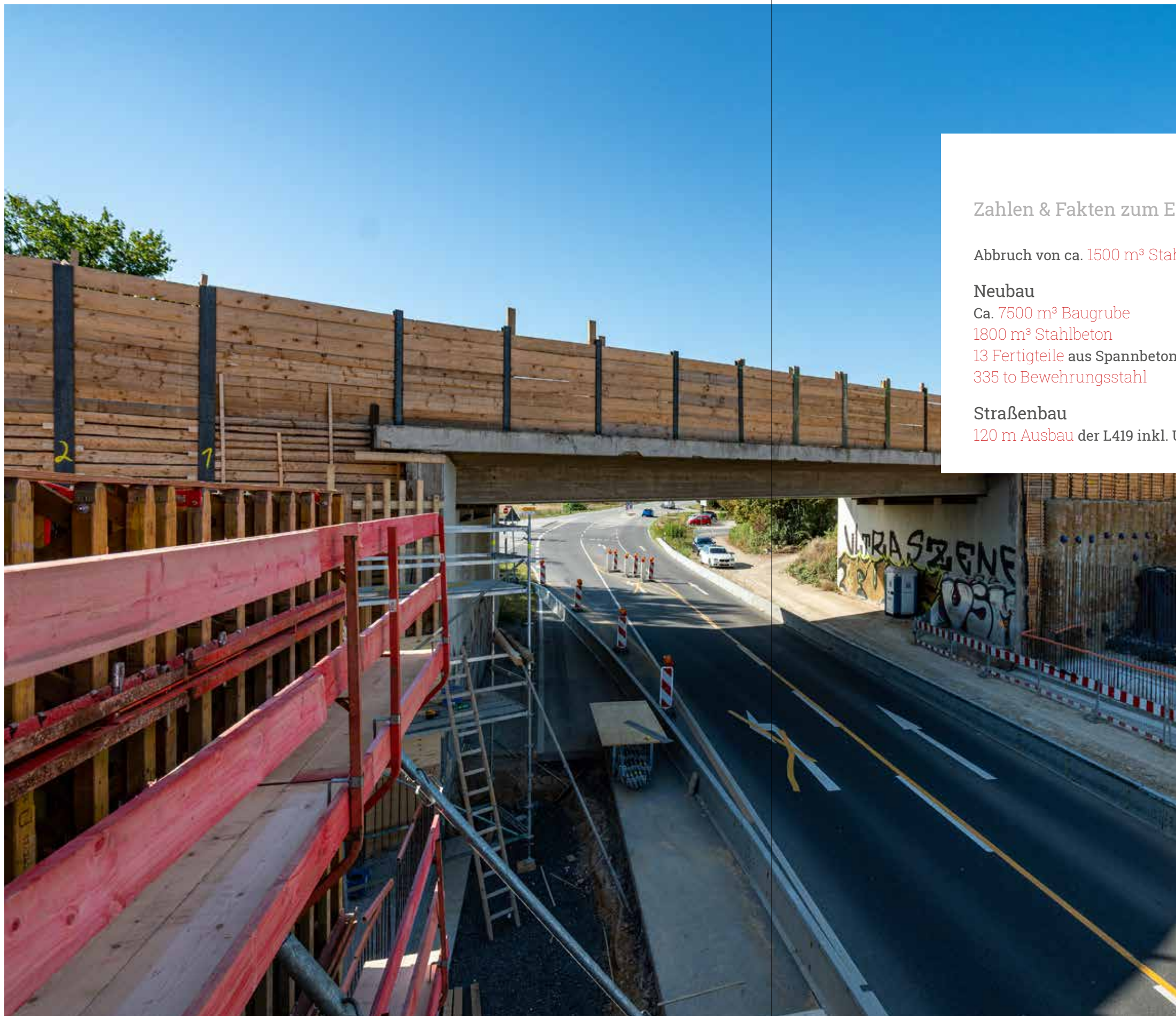




### Szenen des Brückenabbruchs:

Über 20 Mitarbeiter haben 54 Stunden am Stück im Rahmen einer Wochenendsperrpause den ersten Brückenabschnitt abgerissen.





## Zahlen & Fakten zum Ersatzneubau an der L419

Abbruch von ca. 1500 m<sup>3</sup> Stahlbeton (altes Bauwerk inkl. Gründung)

### Neubau

Ca. 7500 m<sup>3</sup> Baugrube

1800 m<sup>3</sup> Stahlbeton

13 Fertigteile aus Spannbeton à 23 m Länge und rund 40 to 335 to Bewehrungsstahl

### Straßenbau

120 m Ausbau der L419 inkl. Unterbau



## AW Gesundheitsmanagement

Wer kennt sie nicht, die motivierenden Sportzitate à la „Wenn du alles gibst, kannst du dir nichts vorwerfen“ von Dirk Nowitzki<sup>1</sup> oder „Champions werden nicht in Trainingshallen gemacht. Champions werden durch etwas gemacht, das sie in sich tragen: ein Verlangen, einen Traum, eine Vision [...]“<sup>2</sup> von Muhammad Ali. Wir alle wissen um die Bedeutung und auch die Notwendigkeit des Sports. Gleichzeitig fällt es vielen von uns schwer, diesen in unseren Alltag zu integrieren und den berühmterbüchtigten „Inneren Schweinehund“ zu überwinden – insbesondere nach einem langen, körperlich anstrengenden Arbeitstag. Wir haben mit Stefan Hopmann darüber gesprochen, welche Maßnahmen die Bauunternehmung Albert Weil AG im Bereich des Betrieblichen Gesundheitsmanagements ergreift und wie diese von den Mitarbeitern angenommen werden.

<sup>1</sup> Nowitzki, Dirk: „Gute Zitate von Dirk Nowitzki“, <https://gutezitate.com/zitat/235577>, Zugriff am 25.08.2020

<sup>2</sup> Muhammad, Ali: „20 motivierende Zitate von inspirierenden Sportlern, die Dir helfen Dein Ziel zu erreichen“, <https://fitvolution.de/motivierende-zitate-von-sportlern/>, Zugriff am 25.08.2020

**Herr Hopmann, die Themen „Körperliche Fitness“ und „Work-Life-Balance“ sind in aller Munde. Wie gestalten sich diese Themen bei der Bauunternehmung Albert Weil AG?**

Wir haben über die letzten Jahre versucht, ein für alle Mitarbeiter attraktives Angebot im Bereich des Betrieblichen Gesundheitsmanagements zu schaffen. Dabei hat alles vor vielen Jahren einmal mit der sogenannten „Rückenschule“ begonnen. Unser Partner Ralf Ohrmann hat diese damals ins Leben gerufen. Christopher Schwarz, der heute ebenfalls mit der DIEz ARENA zu unseren Partnern zählt, hat das Training durchgeführt. Mittlerweile

leitet Jörg Antl die wöchentlichen Sporteinheiten.

**Als Bauunternehmung beschäftigen Sie zum Großteil Mitarbeiter, die ohnehin täglich körperliche Arbeiten ausführen. Werden die Sportangebote unter der Woche genutzt?**

Diese Frage kann ich pauschal nicht beantworten. Denn das Nutzungsverhalten ist hier, wie so oft, höchst individuell. Es gibt viele Mitarbeiter, die schon von Anbeginn Teil der Rückenschule sind. Weiterhin gibt es Mitarbeiter, die sich mit Kollegen privat zum Mountainbike-Fahren verabreden. Seit wenigen Monaten haben wir Qualitrain mit in



Haben sichtlich Spaß beim Sport: Tobias Maxeiner und Florian Gross.

unser Angebot aufgenommen. Hierbei handelt es sich um einen Verbund von Fitnessstudios. Qualitrain-Mitglieder können deutschlandweit alle Studios besuchen, die Teil dieses Verbundes sind. Dieses Konzept eröffnet ein hohes Maß an Flexibilität und wird mittlerweile auch von vielen Mitarbeitern gerne genutzt. Von den 100 Prozent sind wir aber natürlich noch weit entfernt.

**"Mein Ziel ist es, die Mitarbeiter bestmöglich zu motivieren, etwas für ihre Gesundheit zu tun".**

#### **Haben Sie denn ein Ziel?**

Mein Ziel ist es, die Mitarbeiter bestmöglich zu motivieren, etwas für ihre Gesundheit zu tun. Dazu gehört, die Relevanz des Themas hervorzuheben, Mut zu machen und den Mitarbeitern ein geeignetes Angebot zur Verfügung zu stellen. Insbesondere an Letzterem arbeiten wir kontinuierlich.

#### **Können Sie ein Beispiel benennen?**

Aktuell beschäftigen wir uns konkret mit dem Thema „Fahrrad-Leasing“. Wann genau wir das „Job-Bike“ unseren Mitarbeitern anbieten können, ist noch nicht klar. Aber es wird definitiv kommen, sobald alle Konditionen feststehen.

#### **Das ist wirklich ein großes Portfolio. Gibt es auch Seminare bzw. Workshops, die Sie anbieten? Zum Beispiel zur Raucherentwöhnung?**

Rauchen ist definitiv ein Thema. Allerdings haben wir kein festes Seminar, welches wir vorgeben. Vielmehr ist es so, dass wir den Mitarbeitern unsere Unterstützung anbieten, falls jemand den Bedarf äußert. Gleiches gilt für andere Bereiche.

#### **Viele Unternehmen führen Gesundheitstage durch, um nochmal in gesonderter Weise Aufmerksamkeit zu generieren. Gibt es solche Veranstaltungen auch im Hause Albert Weil?**

Auch wir haben in der Vergangenheit schon Gesundheitstage durchgeführt. Neben Teambuilding-Aktivitäten, wie z.B. einem Drachenboot-Rennen auf der Lahn, wurden auch Informationen zum Thema Vorsorge oder Ernährung an die Mitarbeiter weitergegeben. Auch hier haben wir mit Partnern zusammengearbeitet.

**Thema Ernährung: Das Klischee besagt, dass insbesondere Mitarbeiter „auf dem Bau“ dazu neigen, lieber die Fleischwurst vom Metzger um die Ecke zu essen, als den Salat. Trifft dies auf die Bauunternehmung zu? Und falls ja: Wie gehen Sie damit um?**

Die Ernährung ist sicherlich ein individuelles Thema und das ist auch gut so. Wir laufen nicht über die Baustelle und schauen in jede Brotdose. Wenn ein Mitarbeiter jedoch auf uns zukommt und sagt: „Ich möchte gerne etwas ändern, weiß aber nicht wie“, unterstützen wir ihn natürlich gerne. Was wir übrigens sowohl dem Baustellen-, wie auch Verwaltungspersonal zur Verfügung stellen, ist kostenloses, frisches Obst.

**„Das 'Job-Bike' [...] wird definitiv kommen.“**



Harald Hannappel beim Battle Rope-Training.



**Was würden Sie sich für die Zukunft wünschen?  
In Hinblick auf das Betriebliche Gesundheitsmanagement?**

Es gibt keine Quoten, die wir erreichen möchten. Wenn mir aber ein Mitarbeiter rückmeldet, dass er mit Hilfe unseres Angebots persönliche Ziele erreicht hat bzw. sich gesünder fühlt, ist das für mich der schönste Erfolg. Am Ende des Tages muss jeder auf sich selbst achten. Und zwar nicht für uns als Unternehmen, sondern für sich selbst, seine Familie und seine Freunde. Auf diesem Weg begleiten wir die Mitarbeiter gerne und unterstützen da, wo es geht.

**„...wir unterstützen,  
da, wo es geht.“**



Stefan Hopmann mit Christopher Schwarz,  
Geschäftsführer der DIEz ARENA

Kurz vorgestellt

## Der Wacker-Stampfer

- Weltweit erster akkubetriebener Stampfer
- Wartungsfreier Elektromotor
- 100% emissionsfreies Arbeiten
- Gleiche Verdichtungsleistung wie vergleichbare benzinbetriebene Stampfer
- niedrige Betriebs- und Energiekosten



Hier die wichtigsten Eckdaten auf einen Blick:

### **Akkustampfer Wacker Neuson**

**Typ:** AS 30e

**Gewicht:** 41,4 kg (ohne Akku: 32 kg)

**Schlagzahl:** 810 1/min

**Schlagkraft:** 10kN

**Motortyp:** Asynchron-Motor

**Nennleistung:** 1,34 kW, 26,3A, 51V

Der Stampfer zählt sicherlich zur „Grundausstattung“ jeder Straßen- und Kanalbaukolonne. Dort wird er meistens zum Verdichten des Untergrundes benötigt, um die Tragfähigkeit des Baugrundes zu erhöhen. Neben den klassischen benzinbetriebenen Stampfern setzt die Bauunternehmung Albert Weil AG mittlerweile knapp 20 elektrobetriebene und somit emissionsfreie Akkustampfer ein – ganz im Sinne der Nachhaltigkeit. Besonders geeignet ist er für die Verdichtung von Rohrzwickeln und sehr schmalen Gräben.

# Immobilien-Projektentwicklung

## Albert Weil GmbH

1.500 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche stehen den Bürgern aus Kamp-Bornhofen sowie dem Umland seit Kurzem zur Verfügung. Nach etwas über einem Jahr Bauzeit erfolgte im September 2020 die Eröffnung des neuen REWE-Marktes. Geplant und realisiert wurde das Projekt durch die Immobilien-Projektentwicklung Albert Weil GmbH (IPE). Wir haben mit Ortsbürgermeister Frank Kalkofen sowie der IPE-Abteilungsleiterin Nina Hildebrandt und dem IPE-Prokuristen Heinz Lang über die Planungs- und Bauphase sowie über Chancen und Herausforderungen gesprochen.

**Herr Bürgermeister Kalkofen, seit wenigen Wochen können die Bürger in Kamp-Bornhofen im neuen REWE-Markt einkaufen. Gibt es schon erste Rückmeldungen?**

**FK:** Seit Monaten fragen mich viele Bürger aus den umliegenden Orten: Wann macht der REWE-Markt endlich auf? Insofern war die Freude bereits im Vorfeld sehr groß. Die Rückmeldungen nach der Eröffnung sind bisher glücklicherweise sehr positiv.

**Wie genau kam es zu dem Projekt? Wann haben die ersten Gespräche stattgefunden?**

**FK:** Bereits zu Beginn meiner Amtszeit habe ich mich dem Gewerbegebiet angenommen, also Anfang des Jahres 2007. Es war ein langer und steiniger Weg bis zur Realisierung und wir alle sind sehr froh, dass dieses Projekt mit einem Investitionsvolumen von über einer halben Millionen Euro für die Gemeinde mehr als kostendeckend abgeschlossen werden konnte.

**Die ersten Gespräche zum REWE-Markt fanden im Jahr 2016 statt. Hätten Sie gedacht, dass das Projekt in knapp vier Jahren realisiert wird? Und wie bewerten Sie diese Zeitspanne?**

**FK:** Gehofft hatte ich es und im Laufe des Verfahrens hat sich eine sehr gute Dynamik entwickelt und alle Beteiligten haben an einem Strang sowie in die gleiche Richtung gezogen. Das lag sicher an der Arbeit von Nina Hildebrandt, die

mit großem Engagement und Fachwissen die Zügel in der Hand hatte.

## „Die Rückmeldungen nach der Eröffnung sind bisher sehr positiv.“

**Frau Hildebrandt, wie haben Sie die Zusammenarbeit erlebt?**

**NH:** Als sehr konstruktiv, vertrauensvoll und partnerschaftlich. Ganz gleich um welches Thema es ging: Herr Bürgermeister Kalkofen stand uns stets als kompetenter und engagierter Ansprechpartner zur Verfügung, was natürlich für einen reibungslosen und fristgerechten Projektverlauf unabdingbar ist.

**Gab es in dieser Zeit besondere Herausforderungen bzw. Überraschungen?**

**FK:** Die größte Hürde war aus meiner Sicht sicherlich das Einzelhandelskonzept auf



Verbandsgemeindeebene, welches vorab erforderlich war. Weiterhin die Diskussionen mit den Nachbarorten. Es bedurfte schon einiger Überzeugungsarbeit um klar zu machen, dass ein zusätzlicher Markt einen Gewinn darstellt.

**(HL):** Eine weitere, besondere Herausforderung bei der Projektkonzeption waren die Themen Arten- und Hochwasserschutz. Dies war uns bereits sehr früh bewusst. So haben wir bereits im Jahr 2017 mit der Erstellung von sog. CEF-Maßnahmen (vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen für den Artenschutz) begonnen, um die im Plangebiet vermutete Smaragdeidechse umsiedeln zu können. An dieser Stelle bedurfte es einer engen Abstimmung mit Fachplanern und Behörden, was hervorragend funktionierte.

**NH:** Vergleichbar intensive Dialoge waren erforderlich, um die Genehmigung für die tlw. Lage des Baugrundstückes im Überschwemmungsgebiet des Rheins zu erlangen. Hierzu wurden baukonstruktive Maßnahmen wie bspw. eine Anpassung der Höhenlage des Gebäudes aber auch die Schaffung von Ersatzretention erforderlich. Beides musste geplant, koordiniert, beantragt und schließlich dann auch realisiert werden, was im Hinblick auf den Zeitplan eine anspruchsvolle Aufgabe gewesen ist.

## „Alle Beteiligten haben an einem Strang gezogen.“

**Das Thema dieser Ausgabe ist „Unternehmenswerte“. Bei uns zählen dazu unter anderem die Wertepaare „Qualität und Anspruch“ sowie „Verantwortung und Nachhaltigkeit“. Herr Bürgermeister, wie würden Sie diese Wertepaare in den Kontext des Projektes einordnen?**

**FK:** Ihre Wertepaare decken sich mit den Reaktionen aus der Bevölkerung. Dies zeigt, dass

Sie an dieser Stelle die richtige Orientierung haben. Hierbei spielt neben der Qualität auch eine Rolle, dass auf Produkte aus der Region großen Wert gelegt wird.



Ortsbürgermeister Frank Kalkofen

### **Der REWE-Markt wurde nach dem Green Building-Konzept gebaut. Wie kam es dazu?**

**HL:** Der Wunsch kam von Seiten der REWE, weshalb dieser Aspekt auch von Anfang an fester Bestandteil der Projektplanung war. Bereits der REWE-Markt im Limburger Pallottinergebiet wurde nach dem Konzept geplant bzw. realisiert, sodass wir – zusammen mit den Kollegen aus der Muttergesellschaft Bauunternehmung Albert Weil AG – an dieser Stelle auf Erfahrungswerte zurückgreifen und die besonderen Herausforderungen bereits früh in der Projektplanung berücksichtigen konnten.

### **Wie schätzen Sie das Thema – allgemein – für die Zukunft ein?**

**NH:** Die Umsetzung eines Green-Building-Konzepts ist grundsätzlich nicht neu. Sicherlich werden aber Nachhaltigkeitsaspekte im Rahmen der Projektplanung zunehmend bedeutender. Insbesondere klimapolitische Anforderungen werden aus meiner Sicht in den nächsten Jahren die Projektentwicklung prägen und diese vor neue Herausforderungen stellen. Dies trifft dabei nicht nur auf die Entwicklung der Handelsimmobilien zu:

An dieser Stelle möchte ich bspw. auf unser Entwicklungsprojekt in der Stadt Idstein verweisen, wo die IPE-AW derzeit zwei Wohngebäude mit insgesamt 26 Wohnungen im kfW-40 Standard baut. Damit liegen wir deutlich über den gesetzlichen Anforderungen, die sich aus der EnEV ergeben und dokumentieren unseren Selbstanspruch im Hinblick auf nachhaltige und klimaschonende Entwicklungs- und Bauprojekte.

## „Die Zusammenarbeit war geprägt von Vertrauen und Harmonie.“

### **Herr Bürgermeister, ist das Thema der Nachhaltigkeit ein Thema in Ihrer Gemeinde? Gibt es weitere Projekte?**

**FK:** Ja, wir haben das Thema auch schon seit einigen Jahren auf der Agenda. Ein gelungenes Projekt ist die PV-Anlage auf unserem Turnhallendach. Ein Versuch bzgl. einer Stromgewinnung aus Wasserkraft (Mühlen im Rhein) konnte leider nicht realisiert werden, aber wir bleiben diesbezüglich am Ball.

### **Gibt es weitere, konkrete (Bau)Projekte in Kamp-Bornhofen, die Sie kurz- bzw. mittelfristig in Angriff nehmen möchten?**

**FK:** Aktuell steht der Ausbau des Bürgersteigs in der Nordhälfte der Rheinuferstraße an, quasi der Lückenschluss von der Ortsmitte bis zum freundlicherweise bereits hergestellten Bürgersteig unmittelbar am REWE-Gelände. Im Zuge dieser Baumaßnahme sollen auch vier angrenzende Gassen ausgebaut werden. Ebenfalls aktuell und noch in diesem Jahr zur Umsetzung geplant ist die Pflasterung und Beleuchtung des Fußweges vom Klostergarten bis zu den beiden Märkten am Ortseingang. Ein weiteres wichtiges Bauprojekt wird in zwei Jahren die Neugestaltung des südlichen Bahnhofsbereiches sein. Danach kommen wir hoffentlich auch mit unserem geplanten Neubaugebiet „Hinter der Heh“ ein Stück weiter.

### **Wie wird sich Ihrer Meinung nach der Markt auf Kamp-Bornhofen auswirken?**

**FK:** Ausschließlich positiv, darum war das Projekt für uns auch so wichtig. Unsere gute Infrastruktur wird weiter und erheblich verbessert – nicht nur durch die Einkaufsmöglichkeit, sondern auch durch die Schaffung von Arbeitsplätzen und weiteren Einnahmen. Für jeden einzelnen unserer rund 1.600 Einwohner bedeutet der REWE-Markt, als Ergänzung zu den bereits vorhandenen Einkaufsmöglichkeiten, nun eine quasi Vollversorgung des täglichen Bedarfs. Wenn man alleine die ersparten Spritkosten zusammenrechnet, kommt man sicher auf einen hohen, jährlichen Betrag. Es bedeutet für jeden Einzelnen in meiner Gemeinde eine Wertschöpfung!

### **Und wenn Sie die Zusammenarbeit mit der IPE beschreiben müssten? Was ist Ihr Fazit?**

**FK:** Die Zusammenarbeit war geprägt von Vertrauen und Harmonie. Eine zukünftige Zusammenarbeit? Jederzeit!



## „Unser Erfolg sind unsere **Mitarbeiter** (...)“

artec-Geschäftsführer Peter Weis über spannende Projekte und gemeinsame Wertevorstellungen

Seit mehr als 20 Jahren steht die artec Ingenieurgesellschaft mbH als erfahrener Partner für alle Arten von Projekten im Bereich des Bauens ihren Kunden zur Seite. So auch der Bauunternehmung Albert Weil AG sowie der Immobilien-Projektentwicklung Albert Weil GmbH. Jüngstes Beispiel für die vertrauensvolle Zusammenarbeit ist der REWE-Markt in Kamp-Bornhofen. Wir haben mit Geschäftsführer Peter Weis über gemeinsame Projekte und gemeinsame Wertevorstellungen gesprochen.

**Herr Weis, bereits seit mehreren Jahren arbeitet das Büro artec mit der Bauunternehmung Albert Weil AG (AW) und der Immobilienprojektentwicklung Albert Weil GmbH (IPE) zusammen. Zu den Projekten zählen neben dem REWE-Markt in Kamp-Bornhofen unter anderem der REWE-Markt im Limburger Pallottinergebiet sowie der EDEKA-Markt in Elbtal. Wann begann die Zusammenarbeit? Und wie würden Sie diese beschreiben?**

Das erste Projekt in Zusammenarbeit mit der IPE war tatsächlich die Erschließung des Pallottinergebietes in Limburg. Wir waren in einer sehr frühen Projektphase – ab dem Jahr 2013 – in die Entwicklung des Areales eingebunden. Noch vor dem Grunderwerb haben wir in enger Zusammenarbeit mit Herrn Rohletter und anderen Fachplanern Konzepte für eine mögliche Erschließung entwickelt. Erst einmal musste

die Bruderschaft der Pallottiner und die Stadt Limburg vom Vorhaben überzeugt werden. Um komplexe Bauvorhaben zu realisieren, müssen viele Fachdisziplinen miteinander arbeiten. Dabei ist es wichtig, dass man sich gegenseitig respektiert, einander zuhört und vertraut. Die Zusammenarbeit mit der IPE ist von eben diesem Respekt geprägt. Mit Stolz und Freude blickt man auf abgeschlossene Projekte zurück.

### **Sie begleiten ein Projekt von der Planung bis zur Fertigstellung. Wie haben Sie die Projektphase in Kamp-Bornhofen erlebt?**

Die IPE hat bei dem Bau des Marktes in Kamp-Bornhofen auf das gleiche Projektteam gesetzt, welches auch die Märkte im Pallottinergebiet und in Elbtal erfolgreich betreut hat. Wir waren ein eingespieltes Team. Die Arbeiten waren von Anfang an klar strukturiert und die Zusammenarbeit war vorbildlich.

### **Ihr Büro unterstützt nicht nur die IPE, sondern auch die Bauunternehmung Albert Weil AG. Was war das erste gemeinsame Projekt? Und wie würden Sie – insbesondere im Kontext unseres Wertethemas – die Zusammenarbeit beschreiben?**

Ich selbst bin als Projektleiter im Jahre 1999 zur artec Ingenieurgesellschaft gestoßen. Anfangs lag meine Kernkompetenz in der Entwurfsplanung wasserwirtschaftlicher Projekte. Zu dieser Zeit gab es sicherlich eine Vielzahl von Bauvorhaben, die von der artec Ingenieurgesellschaft geplant und durch die Firma Weil realisiert wurden. Mir war es immer wichtig, das komplette Spektrum des Bauens – von der ersten Idee bis zur Bauausführung – zu begleiten. So war eines meiner frühen Projekte in der Bauüberwachung und das „erste gemeinsame Projekt“ der Bau einer „Klärschlammvererdungsanlage“ in Laurenburg. Der zuständige Bauleiter auf Seiten der Firma Weil war damals Herr Hopmann. Das Projekt war in der Planung und Ausführung durchaus anspruchsvoll. In guter Zusammenarbeit haben wir das Projekt erfolgreich realisiert. Die Bauausführung liegt circa 15 Jahre zurück. Erst vor wenigen Tagen habe ich den damaligen Polier bei einer gemeinsamen Baumaßnahme in Hadamar wieder getroffen. Aus den vergangenen Erfahrungen bin ich überzeugt, dass auch unser neues Projekt ein Erfolg wird.

### **Ihre Kompetenz liegt in der Planung im Bereich des Tiefbaus sowie der Ver- und Entsorgung. Was ist Ihr Erfolgsrezept? Welche Rolle spielen Unternehmenswerte dabei?**

Unser Erfolg sind unsere Mitarbeiter. Die Tätigkeit in unserem Unternehmen erfordert spezielle Kenntnisse, die nur durch langjährige Erfahrung und ständige Weiterbildung erworben werden können. Wir sind stolz darauf, dass unsere Mitarbeiter eine lange Betriebszugehörigkeit aufweisen und sich mit dem Unternehmen identifizieren. Dazu bieten wir spannende und anspruchsvolle Projekte. Die Arbeit muss Spaß machen. Darüber hinaus ist es wichtig, die individuellen Wünsche der Bauherren wahrzunehmen. Als beratende Ingenieure haben wir den Anspruch, jedes Projekt individuell zu betreuen und die bestmögliche Lösung für den Kunden zu bieten.

### **Wenn wir in die Zukunft blicken: Gibt es schon neue, spannende Projekte? Zwischen dem Büro artec und der IPE bzw. AW?**

Aktuell erschließen wir das Neubaugebiet „Heddesdorfer Berg-Neuwied“ mit der Bauunternehmung Albert Weil AG für die Firma Horst Schenk aus Elz. Der Tiefbau wird im Laufe dieses Jahres fertig gestellt. In einer frühen Projektphase befindet sich die Erschließung des Wohngebietes „Hinter den Bäumen“ in Runkel. In der Ortslage Dehrn sollen neue Wohnbauflächen entstehen. Neben Herrn Marcel Kremer tritt die IPE hier als Projektentwickler auf. Und wir sind gemeinsam mit der IPE „auf Standortsuche“ für einen neuen Winterstützpunkt für Hessen Mobil. Auf die weiteren, gemeinsamen Projekte und die Zusammenarbeit freuen wir uns sehr.



Dürfen wir vorstellen:

## Die Abteilung **Marketing** und **Unternehmens-** **kommunikation**

Rund zweieinhalb Jahre ist die wohl „bunteste“ Abteilung der Bauunternehmung Albert Weil AG jung. Angefangen bei Anzeigen, über PR-Texte, Social Media-Aktivitäten, bis hin zu Zollstöcken – das Team kümmert

sich um (fast) alles, auf dem ein AW-Logo zu sehen ist. Wir geben Ihnen einen exklusiven Einblick hinter die Kulissen der Abteilung Marketing und Unternehmenskommunikation.

„Einen ‚typischen‘ Arbeitstag gibt es nicht. Neben geplanten gibt es auch zahlreiche ad hoc-Themen. Das macht den Beruf so abwechslungsreich und spannend“, sagt Abteilungsleiterin Christine Schäfer. Gemeinsam mit Angela Lohr und Ann-Kathrin Schmidt kümmert sie sich um alle PR-Belange der Bauunternehmung Albert Weil AG sowie der Tochtergesellschaften. Zum Tagesgeschäft zählen unter anderem das Pressemonitoring, die Beantwortung von Presseanfragen, die Planung sowie Vorbereitung und Veröffentlichung von eigenen Beiträgen auf den verschiedenen PR-Kanälen der Unternehmensgruppe oder auch die Gestaltung sowie Bestellung von Werbemitteln. Hinzu kommen Anzeigenschaltungen,

## „Einen ‚typischen‘ Arbeitstag gibt es nicht.“

Fotoshootings, Videodreh und die Vorbereitung sowie die Durchführung von Veranstaltungen. Die Abteilung wird dabei von der PR-Agentur webfacemedia GmbH und Thorsten Wagner von onemorepicture unterstützt.

„Viele Fotos und Videos erstellen wir selbst, so zum Beispiel im Rahmen unserer Serie 'Neues von der Baustelle'. Diese ist eine Art Baustellen-tagebuch, sodass die Qualität der Handyaufnahmen absolut ausreichend ist. Geht es aber um Kampagnen, Hochglanzbroschüren bzw. -magazine, Kalender oder auch (Image)Videos, dann setzen wir auf die Unterstützung von webfacemedia bzw. Thorsten Wagner. Denn hier sind qualitativ hochwertige Aufnahmen das A und O“, erklärt Christine Schäfer.

Die Planung für einen Dreh oder auch ein Shooting ist dabei umfangreich. Hat man eine Idee für ein

neues Projekt, erfolgt zunächst ein Briefing. In diesem Rahmen wird u.a. besprochen, worum es geht, was die Zielsetzung und wer die Zielgruppe ist oder auch an welchem/n Ort/en und mit welchen Personen die Aufnahmen entstehen sollen. Ist dies geklärt, wird ein Storyboard erstellt, welches mit den jeweiligen Fachabteilungen bzw. dem Vorstand abgestimmt wird. Sobald die Freigabe vorliegt, erfolgt die konkrete Terminabstimmung, ggf. eine Vorabbesichtigung des Ortes und zu guter Letzt die Durchführung des Drehs. Je nach Umfang kann es bis zu mehreren Monaten dauern, bis ein erster Schnitt vorliegt. Stets dabei ist die Marketingabteilung, die auch den Korrektur- bzw. finalen Abstimmungsprozess durchführt. Ähnliche Prozesse erfolgen zudem bei der Erstellung der Mitarbeiterzeitung, der Imagebroschüre oder auch der AW WELT.

Bleibt die Frage: Wieso investiert die Bauunternehmung in den Bereich Marketing und Unternehmenskommunikation? „Unsere Aktivitäten belaufen sich primär auf den Bereich Arbeitgebermarketing. Dabei geht es u.a. darum, die Bauunternehmung als Arbeitgeber in der Region zu positionieren bzw. präsentieren sowie neue Mitarbeiter zu gewinnen. Hierbei setzen wir zu 100 Prozent auf Authentizität.

Auf allen Fotos sind die Mitarbeiter der Bauunternehmung Albert Weil AG zu sehen. Also UNSERE Gesichter und keinesfalls gekaufte Bilder.

Gleichzeitig spielt die Kommunikation eine immer größer werdende Rolle. Bei rund 450 Mitarbeitern ist es wichtig, sich Gedanken darüber zu machen, wie man Themen transportieren und die Mitarbeiter ‚abholen‘ kann. Hier kommt unsere Abteilung ins Spiel. Gleichzeitig sind wir stets auf die Unterstützung der Kollegen angewiesen, die uns auf Themen hinweisen. Denn am Ende ist es unsere Aufgabe, diese bestmöglich aufzubereiten und zu publizieren“, betont Schäfer.





Unsere Marketingabteilung mit Jens Kremer (webfacemedia), Thorsten Wagner (onemorepicture) und Linda Neuhofen (webfacemedia)

## „Es geht darum, die Bauunternehmung als **Arbeitgeber in der Region** zu positionieren bzw. präsentieren.“



Damit dies nicht nur extern, sondern auch intern gelingt, wurde u.a. das Konzept der Mitarbeiterzeitung angepasst. Weiterhin testet die Bauunternehmung aktuell eine digitale Plattform, die nur für Mitarbeiter zugänglich ist.

„Unser langfristiges Ziel ist es, die interne Kommunikation stetig zu optimieren und gleichzeitig unseren Außenauftritt zu professionalisieren. Auch wenn die Abteilung noch sehr jung ist, konnten wir bereits viele Projekte anstoßen bzw. umsetzen. Darauf sind wir stolz und vor allem sehr dankbar für die Möglichkeit. Wir freuen uns auf den weiteren, gemeinsamen Weg!“ sagt Christine Schäfer.

### Die Abteilung in Zahlen



Über 2000 Fans auf Facebook



sowie 1150 auf Instagram



Jährlich rund 41.600 Webseitenbesucher



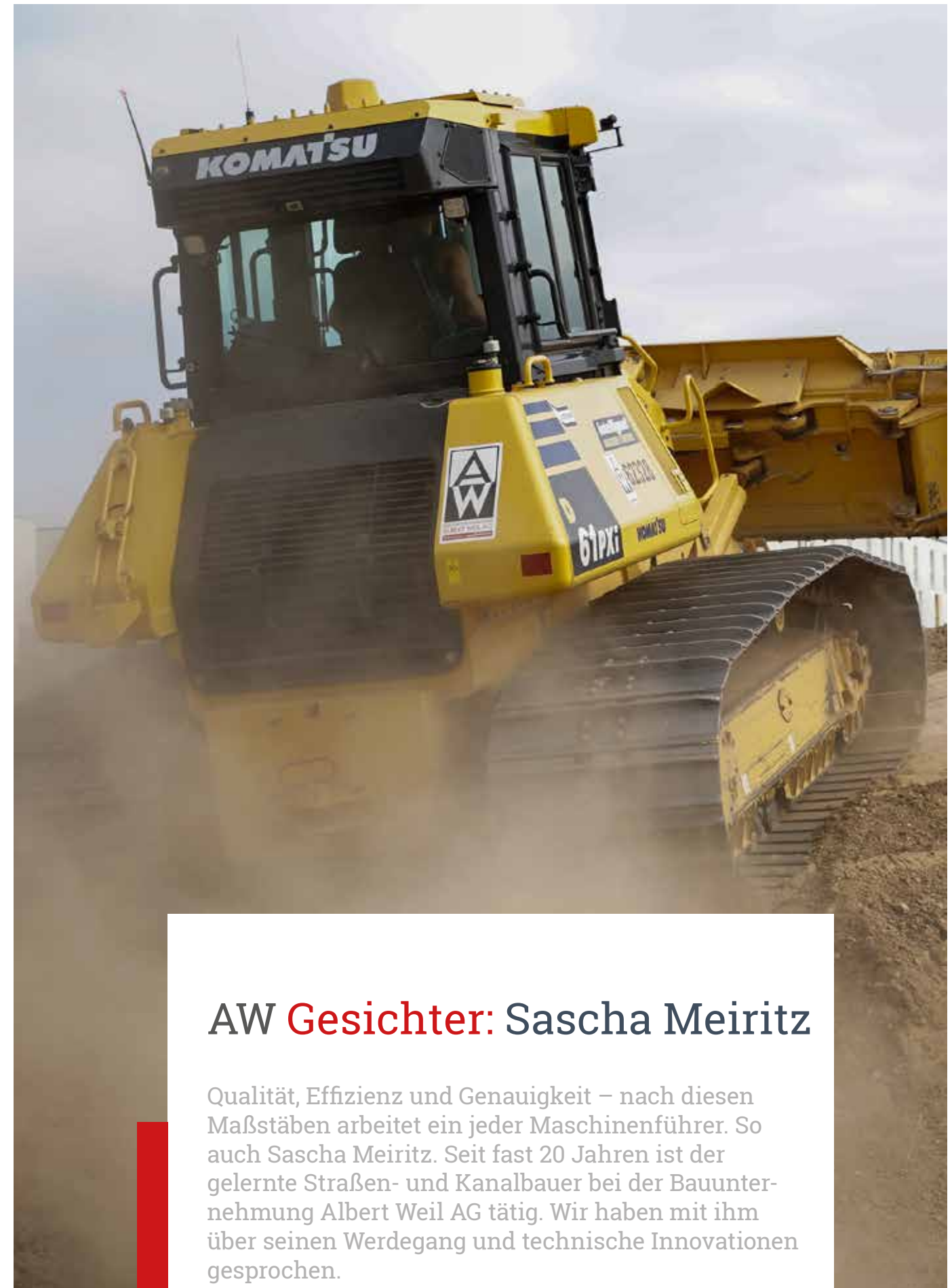
Über 170 Beiträge pro Jahr



Erzielte Social Media-Reichweite von mehr als 365.000



Mehr als 200 Print-Veröffentlichungen



## AW **Gesichter:** Sascha Meiritz

Qualität, Effizienz und Genauigkeit – nach diesen Maßstäben arbeitet ein jeder Maschinenführer. So auch Sascha Meiritz. Seit fast 20 Jahren ist der gelernte Straßen- und Kanalbauer bei der Bauunternehmung Albert Weil AG tätig. Wir haben mit ihm über seinen Werdegang und technische Innovationen gesprochen.

„In den letzten Jahren ist einiges passiert. Heutzutage arbeiten wir mit Baggern inklusive vollhydraulischem Schnellwechsler, wodurch verschiedene Anbaugeräte zum Einsatz kommen. Darunter u.a. Verdichtungsplatten, Anbaustampfer usw. Wo früher noch sechs oder acht Mann auf der Baustelle tätig waren, ist man heute nur noch zu dritt“, betont Sascha Meiritz. Der Grund für diese Entwicklung sind technische Innovationen, wie zum Beispiel das Global Positioning System (GPS).



Wenn der gelernte Straßenbauer „seine“ Raupe bedient, arbeitet er mit eben diesem System: „Nachdem unser Vermesser auf der jeweiligen Baustelle war und die Vermessungsarbeiten verrichtet hat, erhalte ich alle Informationen zur Baustelle auf einem USB-Stick. Alle Höhen, Linien und Gefälle werden dann überspielt, sodass die Raupe zentimetergenau arbeitet – das ist natürlich eine wahnsinnige Zeitersparnis.“

Sascha Meiritz arbeitet eng mit dem Vermessungstechniker der Bauunternehmung, Roman Georg Piecha, zusammen. Zu seinen Aufgaben zählen unter anderem das Abstecken der Baumaßnahme, das Anfertigen der Aufmaße und das Einrichten der „Basis“. Die Baumaschine und die Basis müssen stets das gleiche Signal empfangen – nur so kann die Genauigkeit der Arbeiten gewährleistet werden. „Durch die Automatiksteuerung richtet sich das Schild von ganz alleine aus und passt sich dem Längs- und Quergefälle genau an“, so Meiritz. Nach seiner Ausbildung zum Straßenbauer und fünf Jahren als Facharbeiter ging es für ihn auf den Bagger. „Vier Jahre wurde mir ein TW85 fest zugeteilt,

danach war ich ein paar Jahre als Springer tätig. Die Firma kam dann auf mich zu und hat mich gefragt, ob ich mir vorstellen könnte, GPS-Geräte zu betreuen. Das Angebot habe ich gerne angenommen. Auf meinen Wunsch hin, wieder eine feste Maschine zu bedienen, wurde mir die GPS-gesteuerte Raupe zugeteilt“, berichtet der Maschinenführer.

## „Für mich ist Albert Weil ein toller Arbeitgeber.“

Mittlerweile sind zahlreiche Geräte der Bauunternehmung mit GPS ausgestattet – so zum Beispiel alle Kettenbagger. Das System ist bei den Baggern vergleichbar mit einem Navigationssystem, jedoch – im Gegensatz zur Raupe – ohne Automatik. „Für mich ist die Raupe ein absolutes Premiumgerät und ich bin sehr froh und dankbar, dass unser Oberbauleiter im Straßen- und Kanalbau sowie Vorstandsmitglied, Stefan Hopmann, damals auf mich zugekommen ist. Andere Firmen kenne ich nur vom Hören-Sagen und daraus erschließt sich für mich, dass Albert Weil ein toller Arbeitgeber ist! Uns Mitarbeitern geht es hier meiner Meinung nach wirklich gut“, so Sascha Meiritz abschließend.



*Wir suchen einen...*

## Mitarbeiter im Bereich Vermessung, Abrechnung und Arbeitsvorbereitung (m/w/d)

Unser Unternehmen wächst seit mehr als 70 Jahren stetig. Deshalb suchen wir zur Verstärkung unseres Teams zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen Mitarbeiter im Bereich Vermessung, Abrechnung und Arbeitsvorbereitung (m/w/d) für anspruchsvolle Projekte in der Region.

### Ihre Aufgaben:

- > Erstellen von Bestands- und Abrechnungsplänen inkl. Massenermittlungen
- > Durchführung und Erstellung von baubegleitenden Aufmaßen und Absteckungen mit Hilfe von modernen Vermessungsgeräten
- > Betreuung der „GPS“ Baumaschinensteuerung und Vorbereitung der digitalen Geländemodelle

### Ihr Profil:

- > Erfolgreich abgeschlossene Ausbildung zum Bauzeichner, Vermessungstechniker oder Bautechniker
- > Umgang mit moderner Zeichensoftware (Autodesk Civil 3D, RIB iTWO civil, RIB, RIB Stratis V14) ist wünschenswert
- > Besitz des Führerscheins der Klasse B
- > Gute Organisationsfähigkeit, selbstständige sowie verantwortungsbewusste Arbeitsweise, Engagement und Teamfähigkeit

## Was ist bei uns besonders wertvoll?

### Ihre Vorteile

- > *Teamarbeit heißt für uns:* wir pflegen ein sehr gutes Arbeitsklima, das sich durch einen respektvollen Umgang, gegenseitige Wertschätzung und direkte Kommunikationswege auszeichnet.
- > *Besondere Sozialleistungen gibt es obendrauf:* kostenlose Hallenbadnutzung für die ganze Familie, Laufgruppe, Rückenschule, ermäßigte Fitnessstudiopreise, hochwertige Arbeitskleidung, kostenlose Obstverpflegung.
- > *Fortbildung sichert unseren Erfolg:* regelmäßige Förderung und Schulung der Mitarbeiter in allen relevanten fachlichen Gebieten und der Arbeitssicherheit.

Vier Jahre ist die Dienstleistungen Albert Weil GmbH (DAW) mittlerweile alt. In dieser Zeit ist viel geschehen. Angefangen bei der Weiterentwicklung der Servicebereiche bis hin zur Standorterweiterung – das Limburger Dienstleistungsunternehmen hat eine beeindruckende Erfolgsgeschichte zu verzeichnen. Wie diese aussieht? Wir geben die Antworten.

Im Gründungsjahr 2016 begann die DAW mit vier Mitarbeitern und drei Servicebereichen. Heute zählt das Unternehmen 52 Mitarbeiter und sieben Geschäftsbereiche. Jüngst hinzugestoßen ist der Service „Reinigung von Küchenabluftanlagen“.

„Heute zählt das Unternehmen **52 Mitarbeiter** und sieben Geschäftsbereiche“.

„Eine große Herausforderung in gewerblichen Küchen ist die Minimierung von Sicherheitsrisiken. Dazu zählen vor allem entzündliche Fettrückstände. Um diesen entgegenzuwirken, gibt es in Hessen gesetzliche Vorschriften zur Reinigung der Küchenabluftanlagen gemäß der Richtlinien VDI 2052. Wir stehen Ihnen als kompetenter Partner gerne zur Seite – natürlich auch außerhalb der Öffnungszeiten“, betont Prokurist Alexander Schmidt.

Von der Qualität ihrer Arbeit im Rahmen der sieben Servicebereiche konnte die DAW bis heute mehr als 260 Kunden überzeugen. Zu diesen zählen Gewerbetreibende und Kommunen. Neben der Anzahl der Kunden ist auch die Mitarbeiterzahl in den letzten Jahren gestiegen. Heute zählt das Dienstleistungsunternehmen 52 Mitarbeiter. Weiterhin ist der Fuhrpark stetig gewachsen. Zur Geräteausstattung der DAW zählen unter anderem drei Kehrmaschinen

mit Hochdruckanlagen, zwei Friedhofsbagger, ein Häcksler, eine Mähraupe für Hanglagen, zwei Muldicars, sechs Traktoren samt Kehrmaschinen und Schild zum Mulchen oder auch Mähen mit Hochentleerung sowie drei Pickup mit Schild und Streuer für den Winterdienst sowie weitere Fahrzeuge.

„Auf die Entwicklung des Unternehmens sind wir sehr stolz. Ein äußeres Zeichen ist sicherlich unsere neue DAW-Halle, die nun Platz für all unsere Geräte sowie Sozialräume für die Mitarbeiter bietet. Auch in Zukunft möchten wir unser Aufgabenspektrum sukzessive erweitern. Dazu benötigen wir weiterhin engagierte, qualifizierte Mitarbeiter. Diese zu gewinnen, ist eine weitere, wesentliche Aufgabe in den nächsten Jahren“, sagt Projektleiterin Rebecca Svensson.

Wir wünschen dabei viel Erfolg und gutes Gelingen!

„Die DAW konnte bis heute mehr als **260 Kunden** überzeugen!“



**Dienstleistungen**  
Albert Weil GmbH



## Auf **Werte** gebaut

Dass Qualität und Anspruch feste Komponenten eines jeden Bauprojektes sind, ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Aber auch das Miteinander der Teams, der respektvolle Umgang mit unserem Gegenüber oder auch Verantwortung für unsere Arbeit und unsere Umgebung – all dies sind nur einige wenige Beispiele für Wertevorstellungen, die die Arbeit der Bauunternehmung Albert Weil AG prägen. Sie sind unser treuer Begleiter, sie motivieren und sie leiten uns. Im Rahmen unserer Baustellenserie möchten wir Ihnen einige unserer aktuellen Maßnahmen vorstellen, die allesamt auf Basis unserer Wertevorstellungen realisiert werden bzw. wurden. Erfahren Sie, was es für uns heißt, auf Werte zu bauen.



### Grube Meudt

**Bereich:** Schwerer Erdbau und Abraumbeseitigung

**Auftraggeber:** Stephan Schmidt KG

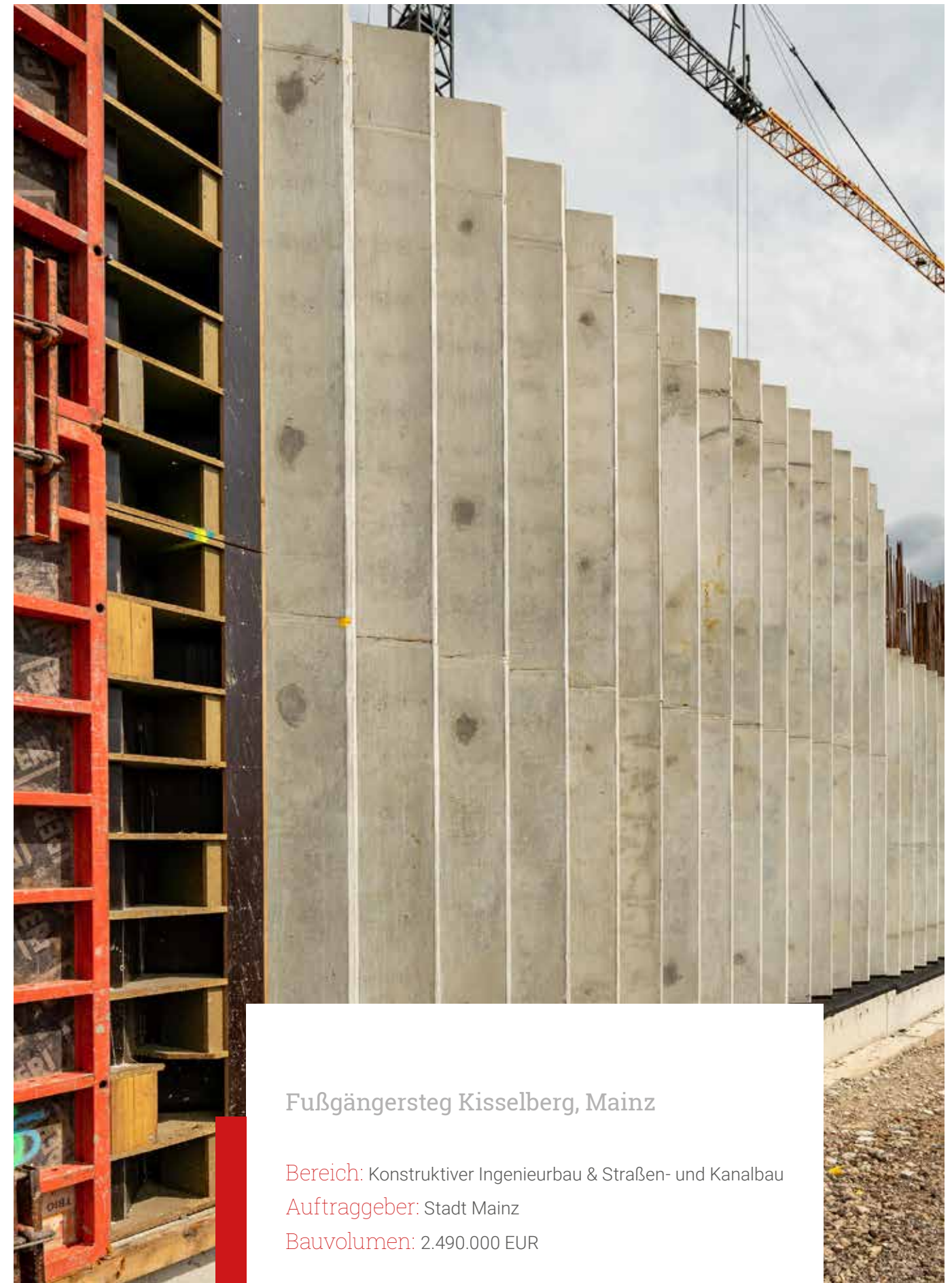
**Jahresleistung 2020:** 250.000 to und 170.000 m<sup>3</sup> Abraum

250.000 Tonnen Ton – so groß ist die Jahresleistung 2020 der „Grube Meudt“. Seit sechs Jahren ist die Bauunternehmung Albert Weil AG in Berod/Dahlen für die Firma Stephan Schmidt KG tätig. Neben dem Ton, der über 2.000 Meter von der Tiefsohle bis hin zur „Grube Anton“ gefördert wird, verrichtet die Bauunternehmung Albert Weil AG Abraumarbeiten. Alleine im Herbst werden dabei rund 100.000 m<sup>3</sup> Abraum gefördert – insgesamt sind es 170.000 m<sup>3</sup>. „Mit der Stephan Schmidt KG verbindet uns eine langjährige, vertrauensvolle Zusammenarbeit. In 2020 haben wir gemeinsam einen Erstversuch gewagt und uns der Rohstoffförderung angenommen. Denn diese soll – ganz im Sinne der Nachhaltigkeit – sinnvoll weiter verwendet werden“, betont Bauleiter Sebastian Eich. Insgesamt sind bis zu 12 Dumper, zwei Bagger und eine Raupe im Einsatz. Alle Geräte wurden über die Jahre weiterentwickelt und entsprechen den neuesten Abgasnormen. Besonders wichtig: Bei der hohen Frequenz sind Absprachen und der Zusammenhalt im Team unabdingbar. „Dank der hervorragenden Zusammenarbeit können wir nicht nur die Qualität, sondern auch die Sicherheit aller Mitarbeiter gewährleisten. Darauf sind wir sehr stolz“, so Eich.





Bauleiter Sebastian Eich



## Fußgängersteg Kesselberg, Mainz

**Bereich:** Konstruktiver Ingenieurbau & Straßen- und Kanalbau

**Auftraggeber:** Stadt Mainz

**Bauvolumen:** 2.490.000 EUR





Die Mainzer Fußgängerbrücke „Kisselberg“ ist ein weiteres, hervorragendes Beispiel für eine kombinierte Maßnahme, im Rahmen derer sich die Bereiche Konstruktiver Ingenieurbau sowie Straßen- und Kanalbau ergänzen. Die Stahlbrücke, die in kompletter Länge eingehoben wird, ist 41,20 m lang und verläuft über die vierspurige Mainzer Saarstraße. Die Widerlager sind dabei auf jeweils vier Bohrpfähle gegründet – die einzelnen gezackten Stützwände haben eine Höhe von 6,50 m. „Eine unserer Stärken sind kombinierte Maßnahmen. Dies konnten wir bereits mehrfach in der Vergangenheit zeigen, wie z.B. in Offheim, wo wir für die Firma Eisen Fischer eine Lagerhalle mit Büro- und Sozialbereich bauen; in Stockstadt, wo wir für die Firma Kiesel ein Auslieferungszentrum gebaut und zudem die Erschließungsarbeiten übernommen hatten; oder auch in Limburg, wo wir für die Spedition Stähler eine neue Lagerhalle mit Verwaltungsbau errichtet haben. Eine weitere Besonderheit der Maßnahme ist das Muster der Stützwand. Für die Kolonne unter Polier Alexander Ulrich bedeutet dies einen erhöhten Aufwand an Arbeitsvorbereitung und die genaue Festlegung der einzelnen Schaltakte, um so eine hohe Qualität effizient sowie termingerecht umsetzen zu können. Auch der Übergang des Zickzack-Musters auf die gerade Wandfläche, die Passgenauigkeit, die Fugenausbildung und die seitlichen Abschrägungen der Stützwand waren höchst anspruchsvoll. An dieser Stelle hat unser Team eine hervorragende Arbeit geleistet“, so die Oberbauleiter Moritz Gruber und Oliver Schwenk.

Weitere Besonderheiten sind

- die Nähe zum **Stadion**: Damit die Bauarbeiten keinen Einfluss auf die Spiele des FSV Mainz 05 haben, ist ein regelmäßiger Austausch notwendig.
- die Erdarbeiten: Insgesamt **11.000 Kubikmeter Aushub** werden zu zwei Hügeln aufgefüllt. Am Ende entstehen hier behindertengerechte Aufgänge sowie Treppenanlagen.
- die **Ausstattung** in den Aufgängen: Diese ist insgesamt sehr aufwändig und beinhaltet unter anderem ein Geländer mit Netzstruktur, eine besondere Beleuchtung sowie Sitzbänke.
- die **Asphaltarbeiten**: Da die Arbeiten in einer Sackgasse ausgeführt werden, muss rückwärts – also von oben nach unten – gearbeitet werden. Die Beschickung des Fertigers stellt so z.B. eine Herausforderung dar.



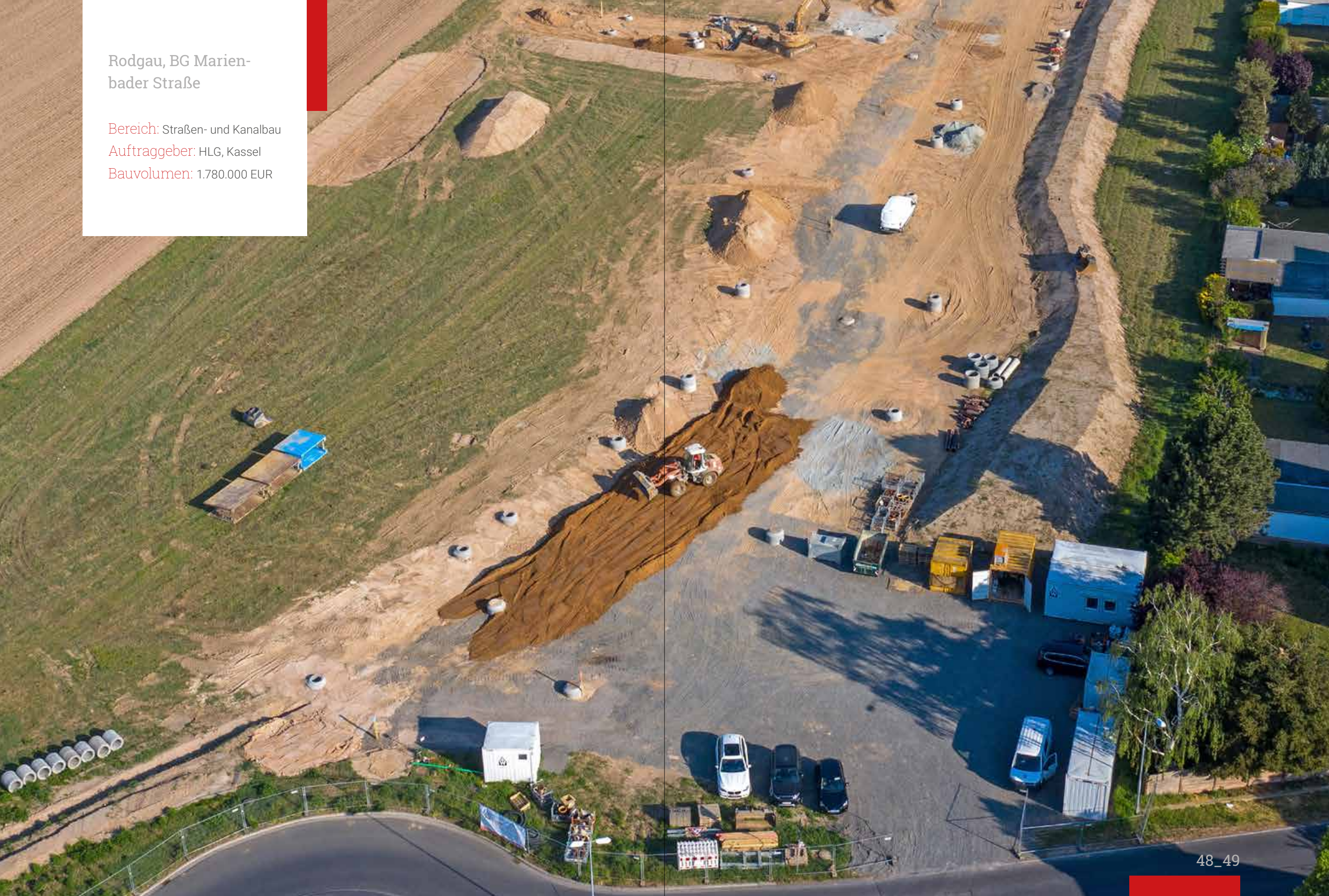


Rodgau, BG Marien-  
bader Straße

Bereich: Straßen- und Kanalbau

Auftraggeber: HLG, Kassel

Bauvolumen: 1.780.000 EUR





v.l.n.r.: Steven Haferstock, Tobias Bapst, Ulrich Dietrich, Daniel Schäfer, Sebastian Meller, Tobias Höhn, Ralf Schäfer, Markus Merkel, Johannes Klenner

Seit März 2020 arbeiten im Schnitt vier Kolonnen unter der Leitung von Bauleiter Sebastian Meller und Polier Tobias Bapst an der Erschließung des Neubaugebietes in Rodgau. Geplante Bauzeit: ein Jahr. Tatsächliche Bauzeit: sechs Monate. In dieser beeindruckenden Bauzeit wurden 1.500 m<sup>2</sup> Asphalt sowie die entsprechenden Anschlüsse erneuert. Weiterhin zählt die Baustelle

- 3 verschiedene Kanalsysteme
- 4 Mulden zur Entwässerung
- 50 Kanalhausanschlüsse
- 400 m Hauptkanal
- 7000 m Leerrohre
- 370 m Wasserleitung
- 600 m Nahwärme
- 2000 m Kabel

„Aufgrund der vorhandenen Kanalsituation war die Entwässerung eine große Herausforderung. Diese konnte nur 50 % des neuen Baugebiets gewährleistet, weswegen vier Versickerungsmulden notwendig waren. Eine weitere Besonderheit: Die Stadt Rodgau hat im Rahmen der Erschließung ein Pilotprojekt gestartet und sich für eine Nahwärmeversorgung entschieden. Dank der sehr guten und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit allen Vertragspartnern sowie der hervorragenden Arbeit des kompletten Teams konnten wir die Maßnahme sechs Monate vor dem Fertigstellungstermin übergeben, was uns natürlich sehr freut. Auf diese Leistung und das Ergebnis sind wir sehr stolz“, so Bauleiter Sebastian Meller.

## Neubau einer Lagerhalle inkl. Büro- und Sozialbereich in Limburg-Offheim

**Bereich:** Konstruktiver Ingenieurbau

**Auftraggeber:** Eisen Fischer

**Bauvolumen:** 1.334.000 EUR

Knapp sechs Monate – so lange, beziehungsweise kurz ist die Bauzeit für die neue Lagerhalle inklusive Büro- und Sozialbereich der Fima Eisen Fischer in Offheim. Als Stahllieferant aus der Region Limburg-Weilburg zählt diese zu den langjährigen und vertrauensvollen Partnern der Bauunternehmung Albert Weil AG. „Über den Auftrag haben wir uns sehr gefreut. Gleichzeitig ist die kurze Bauzeit eine Herausforderung. Die Fläche der Lagerhalle beträgt 7.500 m<sup>2</sup> - die des Fachmarktzentrums 1.500 m<sup>2</sup>. Selbstverständlich ist es unser Anspruch, die Arbeiten unter Einhaltung höchster Qualitätsstandards in den sechs Monaten auszuführen. Dank der sehr guten Zusammenarbeit aller Beteiligten liegen wir sehr gut im Zeitplan“, so Bauleiter Andreas Schmidt.



Polier Marco Hermes





## Kanal- und Straßenerneuerung in der Limburger Westerwaldstraße

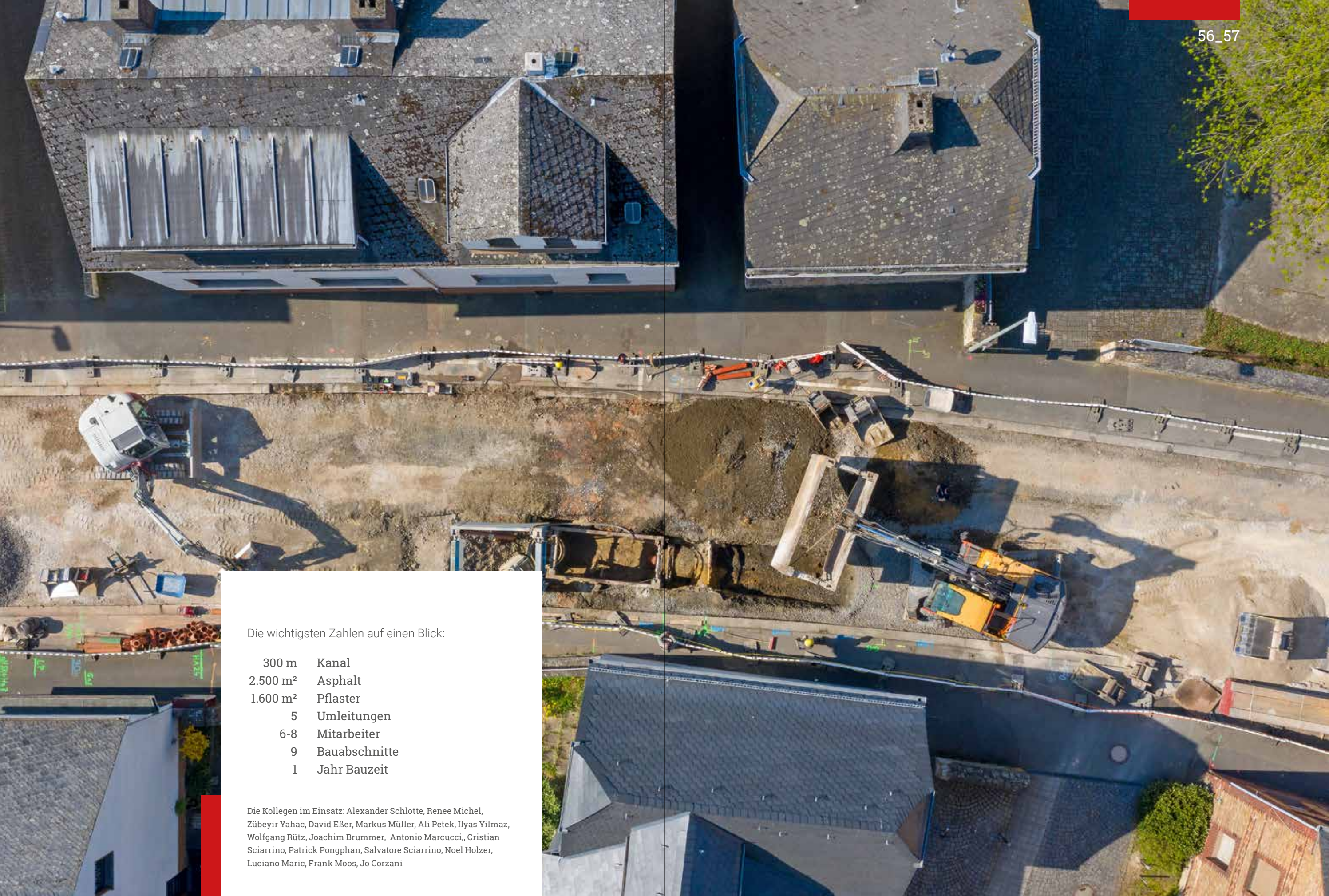
**Bereich:** Straßen- und Kanalbau

**Auftraggeber:** Magistrat der Stadt Limburg

**Bauvolumen:** 1.380.000 EUR

Mitten in der Limburger Innenstadt fanden die Arbeiten zur Kanal- und Straßenerneuerung der Westerwaldstraße statt. Die Herausforderungen: Die Bauzeit betrug nur ein Jahr und die Maßnahme wurde in neun Bauabschnitte eingeteilt. „Wir mussten mehrere, verschiedene Umleitungen stellen, da in der Straße ein erhöhtes Verkehrsaufkommen gegeben war. Auch die Anliegerbedürfnisse waren ein Thema, da unter anderem ein Gästehaus, ein Ingenieurbüro und eine Tierarztpraxis ansässig sind. Auch Corona hat den Bauablauf durchaus beeinträchtigt. Mit verstärkten Hygieneauflagen und zusätzlichem Personal sowie dank der hervorragenden Leistung des gesamten Teams unter der Leitung von Alexander Schlotte konnten wir den sehr straffen Zeitplan einhalten und die Arbeiten planmäßig beenden“, erklärt Bauleiter Sebastian Meller.





Die wichtigsten Zahlen auf einen Blick:

300 m	Kanal
2.500 m <sup>2</sup>	Asphalt
1.600 m <sup>2</sup>	Pflaster
5	Umleitungen
6-8	Mitarbeiter
9	Bauabschnitte
1	Jahr Bauzeit

Die Kollegen im Einsatz: Alexander Schlotte, Renee Michel, Zübeyir Yahac, David Eßer, Markus Müller, Ali Petek, Ilyas Yilmaz, Wolfgang Rütz, Joachim Brummer, Antonio Marucci, Cristian Sciarrino, Patrick Pongphan, Salvatore Sciarrino, Noel Holzer, Luciano Maric, Frank Moos, Jo Corzani

## Gelebte **Realität**

Wertevorstellungen zu definieren ist das eine – sie zu leben und weiterzugeben das andere. Wir haben mit Mitarbeitern der Bauunternehmung Albert Weil AG gesprochen und sie gefragt, wie sie die Arbeit bei AW beschreiben würden und wie die Wertevorstellungen aus ihrer Sicht im Unternehmen gelebt werden.

„In den letzten 15 Jahren konnte ich mich bei der Bauunternehmung Albert Weil AG vom Auszubildenden im Straßen- und Kanalbau, zum Facharbeiter und letztlich Polier weiterentwickeln. Die Motivation dazu ging von mir aus. Gleichzeitig habe ich aber auch immer Kollegen um mich gehabt, die mich unterstützt haben. Diesen Zusammenhalt und dieses Miteinander beobachte und erlebe ich bis heute. Natürlich gibt es auch mal Diskussionen und das ist auch ganz normal. Aber im Großen und Ganzen ist das Klima wirklich top und das ist auch gut so - immerhin verbringen wir 2/3 des Tages miteinander. Auch auf unserer Baustelle in Rodgau hat das Team super zusammengearbeitet. Hier konnten wir die Bauzeit sogar deutlich verkürzen und waren sechs Monate früher mit den Arbeiten fertig. So etwas funktioniert nur, wenn du ein gutes Team hast. Bis heute habe ich bei keiner anderen Firma als Albert Weil gearbeitet und so soll es auch bleiben.“

**Tobias Bapst, Polier**



„Vor 26 Jahren habe ich meine Karriere bei der Bauunternehmung begonnen – damals im Straßen- und Kanalbau. Allerdings habe ich schnell gemerkt, dass ich auf den Kettenbagger wollte. Die Firma hat mir dazu die Möglichkeit gegeben, sodass ich bereits ein Jahr später in den Abraum wechselte, wo ich bis heute arbeite. Der Bereich ist sehr vielseitig, aber auch anspruchsvoll und es gibt enorme Abstimmungsprozesse. Am Ende muss alles Hand und Fuß haben. Der Schlüssel zum Erfolg ist eine gute, respektvolle Zusammenarbeit – und diese pflegen wir. Auch die Arbeit mit dem Gerät macht Spaß. Unsere Ausstattung ist wirklich sehr gut und wir haben die Möglichkeit, uns bei der Auswahl mit einzubringen. Die Mitarbeiter zählen. Aus all diesen Gründen arbeite ich immer noch gerne in der Firma und konnte diese auch meiner Frau weiterempfehlen, die mittlerweile seit mehreren Jahren im Unternehmen tätig ist.“

**Uwe Bendel, Baumaschinenführer**



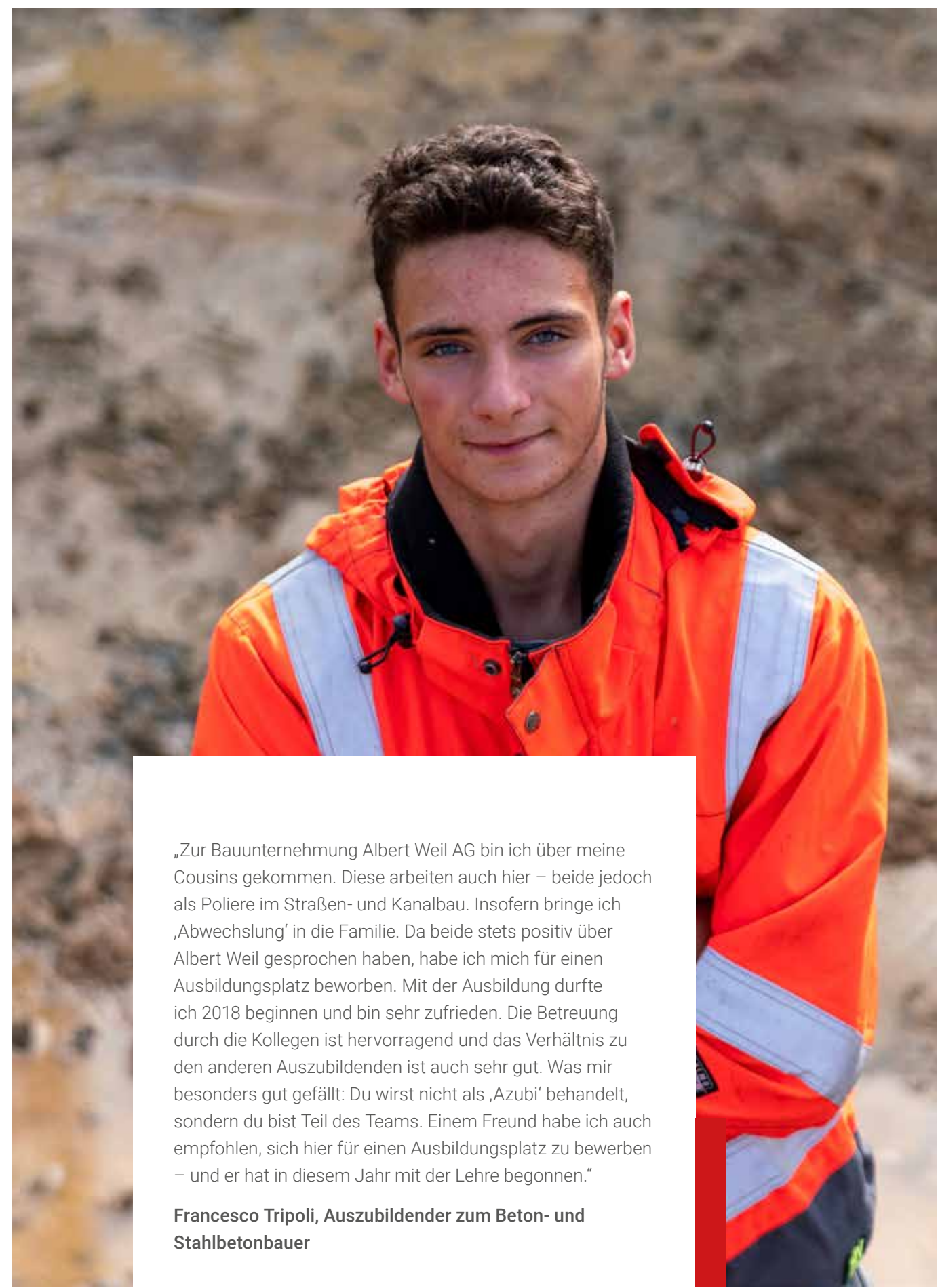
„Nachdem ich jahrelang in der Landwirtschaft tätig war, wechselte ich vor fast acht Jahren als Quereinsteiger zu Albert Weil. Ein guter Freund und heutiger Kollege hatte mir die Firma damals empfohlen. Meine Vorgesetzten haben mir die Möglichkeit gegeben, die Firma mit all ihren Bereichen kennenzulernen. Letztlich bin ich im Abraum geblieben und fühle mich hier sehr wohl. Insbesondere Uwe und ich haben uns zu einem sehr guten Team entwickelt und das macht sich auch in der Kolonne bemerkbar. Was für mich nicht selbstverständlich ist: Das Unternehmen legt Wert auf die Zufriedenheit der Mitarbeiter. Für mich steht fest: Ein Unternehmen ist nur so stark, wie seine Mitarbeiter. Wer morgens mit Spaß zur Arbeit kommt, bringt auch gute Leistung. Diese Philosophie und auch die gegenseitige Verlässlichkeit sind die Gründe, weshalb ich nach wie vor sehr gerne hier arbeite und sicherlich auch viele andere Kollegen. Wir sind Albert Weil treu, weil Albert Weil uns treu ist.“

**Klaus Hasselmann, Raupenfahrer**



„Die Bauunternehmung Albert Weil AG handelt in persönlicher Hinsicht verantwortungsvoll und nachhaltig. Nach meiner Ausbildungszeit als Werkstudent und Jungbauleiter bin ich nun als Bauleiter im Unternehmen aktiv. Durch den verantwortungsvollen sowie fordernden und fördernden Umgang des Unternehmens mit meiner Person habe ich mich persönlich und fachlich weiterentwickelt. Das Ausbildungssystem hat somit nachhaltig den Effekt, dass Fachkräfte auf die Bedürfnisse des Unternehmens herangezogen und Kompetenzen im Unternehmen gebunden werden.“

**Patrick Kleinmann, Bauleiter Schlüsselfertigbau**



„Zur Bauunternehmung Albert Weil AG bin ich über meine Cousins gekommen. Diese arbeiten auch hier – beide jedoch als Poliere im Straßen- und Kanalbau. Insofern bringe ich ‚Abwechslung‘ in die Familie. Da beide stets positiv über Albert Weil gesprochen haben, habe ich mich für einen Ausbildungsplatz beworben. Mit der Ausbildung durfte ich 2018 beginnen und bin sehr zufrieden. Die Betreuung durch die Kollegen ist hervorragend und das Verhältnis zu den anderen Auszubildenden ist auch sehr gut. Was mir besonders gut gefällt: Du wirst nicht als ‚Azubi‘ behandelt, sondern du bist Teil des Teams. Einem Freund habe ich auch empfohlen, sich hier für einen Ausbildungsplatz zu bewerben – und er hat in diesem Jahr mit der Lehre begonnen.“

**Francesco Tripoli, Auszubildender zum Beton- und Stahlbetonbauer**





„Seit meinem zehnten Lebensjahr gehöre ich eigentlich zum Inventar der Bauunternehmung Albert Weil AG. An jedem freien Tag wurde zu Hause diskutiert: Wer darf mit Papa mitfahren? Nach verschiedenen Praktika habe ich mich dann schließlich für eine Ausbildungsstelle beworben und 2010 mit der Lehre zum Straßenbauer begonnen. Was mir besonders gut gefällt: Die Firmenleitung kommt auf die Mitarbeiter zu und bietet Weiterbildungsmöglichkeiten bzw. Schulungen an. So auch bei mir: Nach drei bis vier Jahren im Beruf habe ich den Baggerführerschein gemacht. Mir lag zudem viel daran, einen LKW-Führerschein zu machen, da ich schon immer in die Fußstapfen meines Vaters treten wollte. Als ich alt genug war, kam die Firma dann auf mich zu, sodass ich auch diese Prüfung ablegen konnte. Und seit 2,5 Jahren kümmere ich mich um die Kreisstraßen. Für all diese Möglichkeiten und die stets offenen Ohren bin ich sehr dankbar. Es ist wirklich nicht selbstverständlich, dass ein Unternehmen so mit seinen Mitarbeitern umgeht.“

**Patrick Kaiser, LKW-Fahrer**



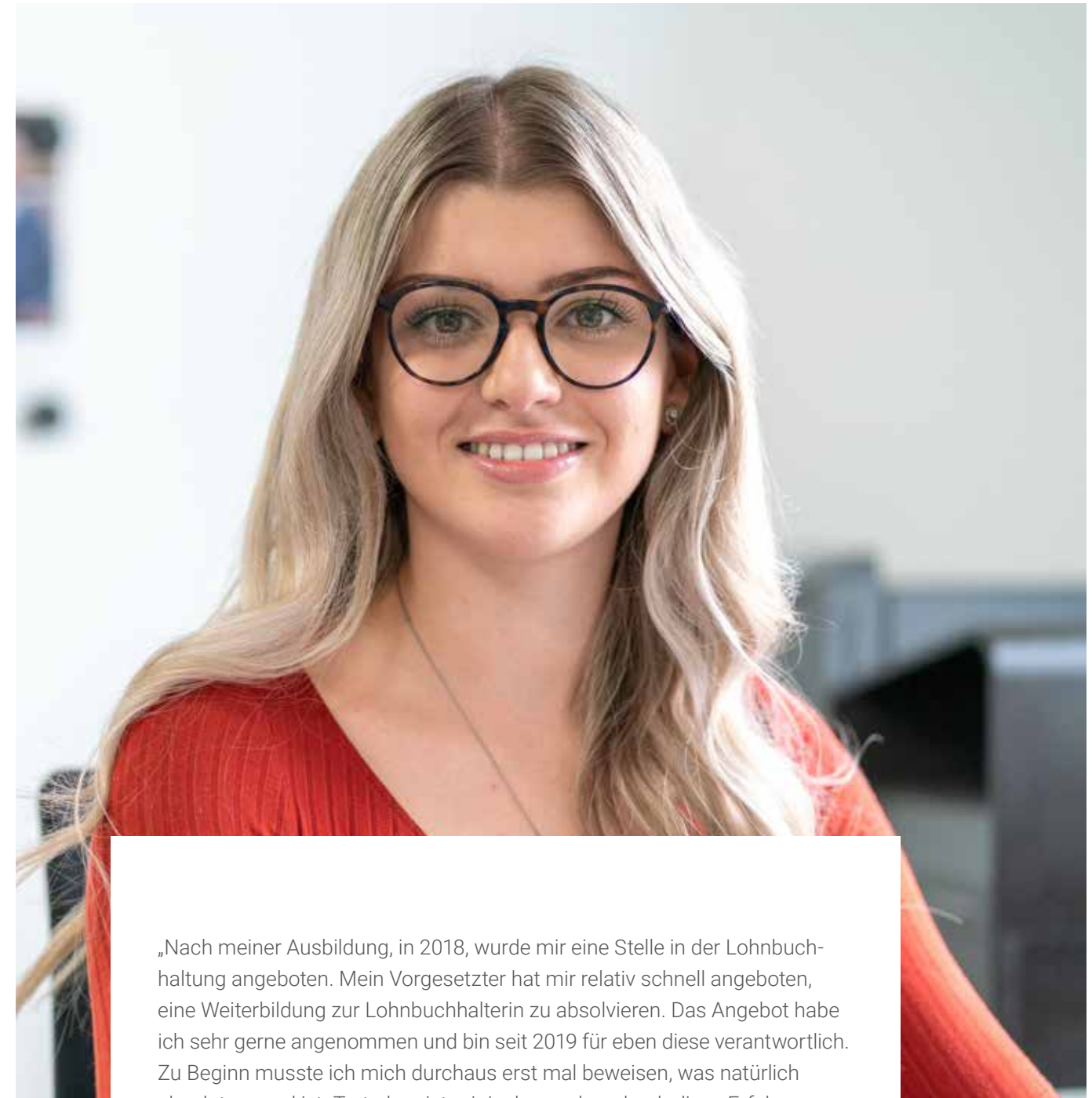
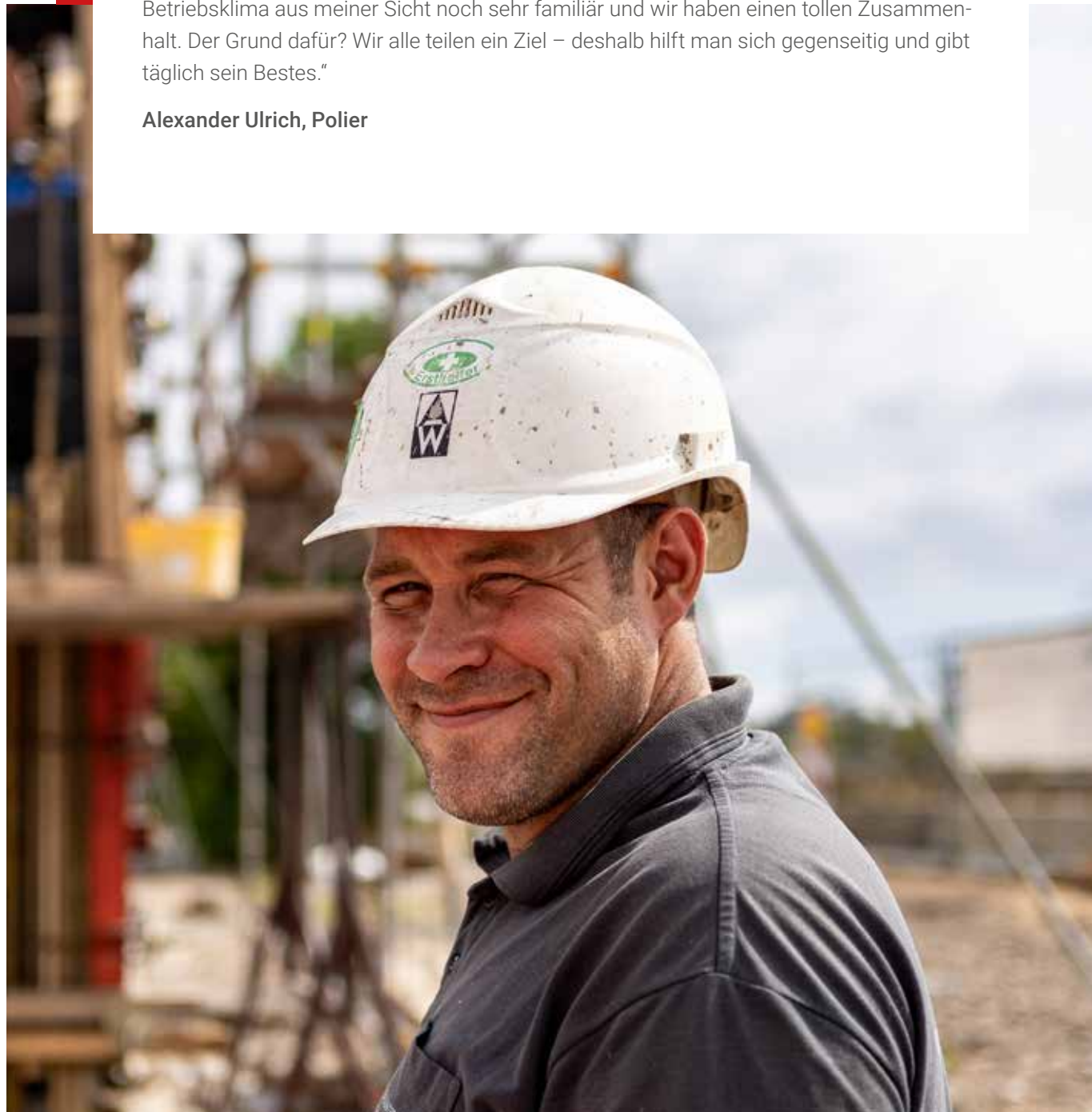
„Seit 1988 bin ich als LKW-Fahrer bei der Firma Weil. Als ‚mein‘ LKW im Jahr 1990 verkauft wurde, stand ich vor der Entscheidung: Entweder ich gehe in den Abraum oder zu einer neuen Firma. Von Anfang an war mir klar, dass ich AW nicht verlassen möchte. Und so war ich dann neun Jahre im Abraum tätig. Mit der Zeit habe ich dann jedoch Rückenprobleme bekommen und den damaligen Fuhrparkleiter darum gebeten an mich zu denken, falls mal eine Stelle frei wird. Und das tat er auch, sodass ich zwei Jahre lang in der Elektrowerkstatt gearbeitet habe. Danach ging es für mich zurück auf den 3-Achser. Und diesen werde ich bis zur Rente im Dezember diesen Jahres fahren. Nach all den Jahren muss ich wirklich sagen, dass ich mich nie über irgendetwas beschweren konnte. Angefangen beim Facharbeiter, über den Polier, bis hin zur Vorstandsebene – das Klima ist wirklich gut und man kann mit jedem über alles sprechen. So habe ich auch gerne mein Wissen an Kollegen weitergegeben und letztlich auch meinen Sohn Patrick schon früh für seinen späteren Beruf geprägt.“

**Siegfried Kaiser, LKW-Fahrer**



„Meine Karriere bei Albert Weil begann im Jahr 2004 mit der Ausbildung zum Beton- und Stahlbetonbauer. Mit den Jahren wollte ich mich gerne weiterentwickeln und habe von Seiten der Firma auch Unterstützung erhalten. 2011 schloss ich die Weiterbildung zum Werkpolier erfolgreich ab – 2012 folgte der Geprüfte Polier. Diese Kultur des ‚Fordern und Fördern‘ finde ich persönlich sehr gut. In all den Jahren, die ich mittlerweile bei Albert Weil bin, habe ich die Erfahrung gemacht, dass der Mensch zählt und an einem Strang gezogen wird. Natürlich entwickelt sich das Unternehmen immer weiter. Das merkt man nicht nur an der steigenden Mitarbeiterzahl, sondern auch an den Innovationen. Grundsätzlich ist die Bereitschaft für diese enorm hoch. Und hat man ein Thema, wird so lange geforscht, bis man eine vernünftige Lösung gefunden hat. Das ist für mich nicht selbstverständlich. Und trotz der Größe, die das Unternehmen mittlerweile hat, ist das Betriebsklima aus meiner Sicht noch sehr familiär und wir haben einen tollen Zusammenhalt. Der Grund dafür? Wir alle teilen ein Ziel – deshalb hilft man sich gegenseitig und gibt täglich sein Bestes.“

**Alexander Ulrich, Polier**



„Nach meiner Ausbildung, in 2018, wurde mir eine Stelle in der Lohnbuchhaltung angeboten. Mein Vorgesetzter hat mir relativ schnell angeboten, eine Weiterbildung zur Lohnbuchhalterin zu absolvieren. Das Angebot habe ich sehr gerne angenommen und bin seit 2019 für eben diese verantwortlich. Zu Beginn musste ich mich durchaus erst mal beweisen, was natürlich absolut normal ist. Trotzdem ist mir insbesondere durch diese Erfahrung bewusst geworden, wie wichtig ein respektvoller Umgang ist. Denn respektiert zu werden, ist nicht nur ein menschliches Grundbedürfnis, sondern auch ein wichtiges Kommunikationselement. Man könnte auch sagen ‚Der Ton macht die Musik‘. Heute bin ich gewissermaßen in meinem Beruf ‚angekommen‘. Besonders erfreulich ist, dass mich manche Kollegen sogar um meine Einschätzung bitten. Das motiviert natürlich enorm. Auch zukünftig möchte ich mich gerne weiterentwickeln und habe auch von Seiten der Firma vollste Unterstützung. Das ist nicht selbstverständlich und freut mich sehr.“

**Jasmin Schmidt, Lohnbuchhalterin**

9.500 Mitarbeiter weltweit, 1,56 Mrd. Jahresumsatz und über 60 Tochtergesellschaften – das sind die wichtigsten Kennzahlen von PERI. Seit mehr als 50 Jahren ist das Unternehmen mit Sitz in Weißenhorn einer der führenden Anbieter in der Schalungs- und Gerüsttechnik sowie im Bereich von Serviceleistungen. Wir haben mit Alexander Schwörer, Gesellschafter, über die Unternehmenskultur des Familienbetriebes, Erfolgsrezepte und die Zusammenarbeit mit der Bauunternehmung Albert Weil AG gesprochen.

## „Innovationen sind eine große Kunst. Denn man braucht Mut, um Existentes in Frage zu stellen.“

Alexander Schwörer über die Unternehmenskultur bei PERI

**Herr Schwörer, trotz Ihrer Unternehmensgröße verstehen Sie sich – wie auch die Bauunternehmung Albert Weil AG – als Familienunternehmen. Wie wird dieses Selbstverständnis täglich bei PERI gelebt?**

PERI ist ein stolzes und überzeugtes Familienunternehmen. Meinem Vater, Artur Schwörer, war schon sehr früh bewusst, dass dies etwas Besonderes und eine Stärke ist. Über den Verband der Familienunternehmer wird dieses Selbstverständnis sehr stark gelebt und auch wenn wir, als Familie, nicht mehr aktiv in der Geschäftsführung sind, so ist es uns doch wichtig, dass die Firmenkultur sowie -philosophie nachhaltig gelebt werden.

**Was können wir uns darunter vorstellen? Wie genau setzen Sie dies um?**

Meine neue Rolle ist die des Markenbotschafters des Familienunternehmens. Das bedeutet, dass ich viel unterwegs bin, um den persönlichen Austausch mit den Mitarbeitern weltweit zu pflegen. Das zeichnet uns als Unternehmen aus und ist auch mir persönlich ein großes Anliegen.

**In welcher Regelmäßigkeit tauschen Sie sich mit den Mitarbeitern der verschiedenen Standorte aus?**

Im Moment gelingt es mir wöchentlich. Das bedeutet, dass ich mehrfach im Monat die Möglichkeit habe, mit unseren Teams zu sprechen. Aktuell beschränken sich die Reisen auf Standorte innerhalb Deutschlands. Sobald es wieder möglich ist, werde ich auch wieder entferntere Gesellschaften besuchen.

**Sie haben gesagt, dass es Ihnen wichtig ist die Firmenkultur und -philosophie nachhaltig zu leben. Die Bauunternehmung Albert Weil AG hat kürzlich ein Werteprojekt abgeschlossen und gemeinsam mit den Mitarbeitern verschriftlicht, wofür Albert Weil steht bzw. stehen möchte. Wofür steht PERI?**

PERI ist ein Unternehmen, welches unternehmerisch ist. Wir suchen pragmatische Mitarbeiter, die zupacken können sowie Kundenprobleme erkennen und lösen. In unseren Entscheidungen möchten wir mutig und verantwortungsbewusst sein. Daher sollten unsere Mitarbeiter Entscheidungen nicht nur in geeigneter Weise kommunizieren, sondern sich auch deren Konsequenzen bewusst sein. Weiterhin stehen wir für Verlässlichkeit, sprich: Der Kunde kann sich auf PERI verlassen. PERI steht für Authentizität – wir sind wir.



Alexander Schwörer, PERI-Gesellschafter

## „In unseren Entscheidungen möchten wir **mutig** und **verantwortungsbewusst** sein.“

Jeder Mitarbeiter kann so sein, wie er ist, und muss sich nicht verstellen. Ein fairer Umgang mit allen Beteiligten – egal ob Mitarbeiter oder Kunde – hat für uns höchste Priorität.

Gleiches gilt für die Offenheit. Das bedeutet für uns, aufmerksam durch die Welt zu gehen, neugierig zu sein, voneinander zu lernen und nicht starr zu werden. Wenn wir feststellen, dass sich die Welt um uns verändert, dann wollen wir in der Lage sein, uns darauf einzustellen und anzupassen. Wir suchen Menschen, die leidenschaftlich gerne das machen, was wir tun. Menschen, die positiv denken, sich ambitionierte Ziele setzen und kreativ, engagiert sowie umsetzungsstark sind. Unsere Mitarbeiter sollen nicht nur Konzepte entwickeln, sondern sie auch umsetzen.

Das sind die zentralen Werte, die uns wichtig sind.

**Seit mehr als 50 Jahren gelingt es Ihnen immer wieder, wegweisende Innovationen auf den Markt zu bringen. Würden Sie sagen, dass diese gemeinsamen Wertevorstellungen Teil Ihres Erfolgsrezeptes sind?**

Sicherlich. Innovationen sind eine große Kunst. Denn man braucht Mut, um Existentes in Frage zu stellen. So lange ihr Geschäft läuft, merken sie nicht, dass ihr Geschäftsmodell ggf. unter Druck gerät. Und wenn man es merkt, ist es oftmals bereits zu spät. Deswegen ist es wichtig, dass man sich permanent hinterfragt: Was kann ich besser machen? Was sollte ich verändern, um wettbewerbsfähig zu bleiben? Dieses Denken zu haben, ist eine große Kunst.

**Oftmals liegt es aber in der menschlichen Natur, Angst vor Veränderung zu haben, oder?**

Definitiv und man muss Bedenken auch ernst nehmen. Aber man braucht auch Mut, um die Bedenken zu überwinden und nach vorne zu gehen. Dazu braucht es Führung. Innovation ist immer auch ein Thema der Führung. Das beginnt in der Produktentwicklung und endet dabei, die Menschen mitzunehmen.

**Das ist aber sicherlich alles andere als einfach.**

Absolut – auch das ist eine Kunst. Ein Produkt muss auch intern optimal verkauft werden. Dazu brauche ich gute Argumente. Zuerst kommt immer die interne Kommunikation – dann die externe. Man muss auf einen Innovator setzen und sozusagen die Lawine losretten – dann überzeugt man im Idealfall auch den Rest. Man muss Themen pushen, managen und auf die richtigen Leute setzen. Damit meine ich nicht nur Mitarbeiter, sondern auch Kunden.

**Auch die Bauunternehmung Albert Weil AG zählt seit rund 40 Jahren zu Ihrem Kundenstamm. Seitdem wird das PERI-Schalungssystem auf unseren Baustellen genutzt. Wie würden Sie die Zusammenarbeit beschreiben?**

Als sehr vertrauensvoll und partnerschaftlich. Dabei verläuft die Zusammenarbeit stets auf Augenhöhe. Genau solche Partnerschaften sind es, die wir bei PERI suchen. Dabei verstehen wir uns als Partner und als jemand, der dem Kunden dauerhaft zur Seite steht und dafür sorgt, dass wir gemeinsam Projekte abschließen können.

## „Deswegen ist es wichtig, dass man sich permanent hinterfragt.“

**Vor kurzem haben Sie unsere Baustelle in Mainz, in der Nähe des Stadions besucht, wo eine neue Fußgängerbrücke entsteht. Dabei verwenden wir – wie sollte es anders sein – die PERI TRIO-Schalung. Mit welchen Eindrücken haben Sie die Baustelle verlassen?**

Sehr hohe Qualität, Sauberkeit und hohe Kompetenz – auch technisch! Zu sehen, dass mittelständische, familiengeführte Bauunternehmen in der Lage sind, solche Qualität abzuliefern, ist etwas, was auffällt und stolz macht. Die Bauunternehmung Albert Weil AG ist dafür ein sehr gutes Beispiel.

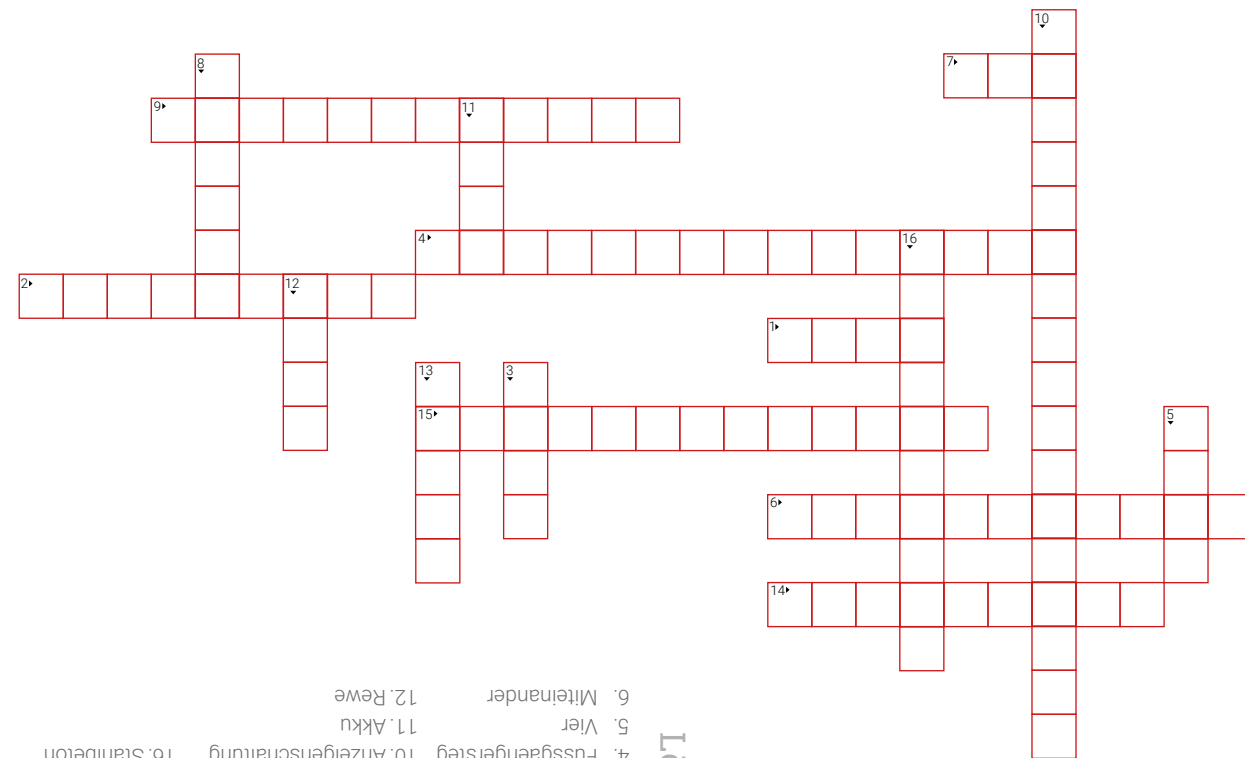
## „Die Zusammenarbeit verläuft stets auf **Augenhöhe.**“



# Sind wir rätselhaft?

Oder ein offenes Buch für Sie? Lösen Sie unser Kreuzworträtsel und finden Sie es heraus.

- IPE Abteilungsleiterin (Vorname)
- Auftraggeber der Kanal- und Straßenerneuerung in der Stadt Limburg?
- Alexander Schwörer ist Gesellschafter von?
- Was bauen wir in der Mainzer Saarstraße?
- Wie alt ist die DAW mittlerweile (X Jahre)?
- Ein Wertepaar der Bauunternehmung Albert Weil AG: Respekt und?
- Wird in der Grube Meudt abgebaut.
- Zuständiger Polier für den Bau der Lagerhalle in Offheim (Nachname).
- Welches Gerät bedient Uwe Bendel?
- Eine der Aufgaben der Marketingabteilung.
- Was ist das besondere am Wacker-Stampfer?
- IPE-Projekt in Kamp-Bornhofen: ...-Markt?
- Seit mehr als 20 Jahren Partner der Bauunternehmung Albert Weil AG.
- Was hat der Kettenbagger im Vergleich zur Raupe nicht?
- Ein Sportangebot der Bauunternehmung Albert Weil AG.
- Abbau von 1500 m<sup>3</sup> .... beim Ersatzneubau an der L419.



- Lösung**
1. Nina  
2. Magistrat  
3. Peri  
4. Fussgängersteg  
5. Vier  
6. Miteinander
7. Ton  
8. Hermes  
9. Kettenbagger  
10. Anzeigenschaltung  
11. Akku  
12. Rewe
13. Artec  
14. Automatik  
15. Ruckenschule  
16. Stahlbeton
- A = AE, O = OE, U = UE, ß = SS

72\_73



## Hackfleischpfanne mit orientalischem Pfiff

Perfektes „Comfort Food“ für die kalte Jahreszeit. Schnell gekocht, gesund und unglaublich lecker.

### Zutaten

- 1,5 Zwiebeln gewürfelt
- 1 Knoblauchzehe gewürfelt
- 1 rote Paprika gewürfelt
- 3 EL Olivenöl
- 1/2 kg Rinderhack
- 1/2 Chilischote oder
- 1/2 TL Chilipulver
- 2 TL Kreuzkümmel
- 2 EL Tomatenmark
- 250 ml Gemüsebrühe
- 250 g Reis
- 1 Dose Kichererbsen (265 g Abtropfgewicht)
- 6 Datteln (getrocknet, entsteint & in Scheiben)
- 200 g Feta gewürfelt
- 0,5 Bund Petersilie gehackt
- 0,5 Bund Korinaer gehackt
- Pfeffer und Salz nach belieben

Reis nach Packungsanleitung kochen.

Olivenöl in einer Pfanne erhitzen und Zwiebeln, Knoblauch und Gewürze anbraten. Hackfleisch dazugeben und weiter anbraten. Tomatenmark mit dem Hackfleisch verrühren und mit Gemüsebrühe ablöschen. Zusammen etwa 5 Minuten köcheln lassen.

Kichererbsen abspülen und mit den Dattelscheiben dazugeben. Weitere 5 Minuten kochen und mit Pfeffer und Salz abschmecken.

Feta unterheben und mit Kräutern garnieren. Zusammen mit dem Reis servieren.

Arbeitszeit: ca. 20 Min. / Koch-/Backzeit: ca. 30 Min. / Schwierigkeitsgrad: normal / Ausreichend für 2 hungrige Bauarbeiter

# Wussten Sie schon, dass...

...die **Mitarbeiter** das wichtigste **Kapital** eines jeden Unternehmens sind?<sup>1</sup>

...**81%** der Mitarbeiter **motivierter** arbeiten, wenn sie für ihre Arbeit Anerkennung von der Führungskraft erhalten?<sup>2</sup>

...mehr als **70 %** der Beschäftigten in Deutschland über **Rückenschmerzen** klagen?<sup>3</sup>

...man die meisten **Werte** aus der **Erziehung** und **Sozialisation** übernommen hat?<sup>4</sup>

...die Bereitstellung von Snacks die **Mitarbeiterzufriedenheit** steigert?<sup>5</sup>

...der Begriff „Marketing“ **Absatzwirtschaft** bedeutet?<sup>6</sup>

...sich die **Mitarbeiterzufriedenheit** um 50% erhöht, wenn Kollegen miteinander befreundet sind?<sup>7</sup>

...die Geburtsstunde des **Marketings** in Deutschland mit der Erfindung des **Backpulvers 1893** durch Oetker kam?<sup>8</sup>

...**55.000 mittelständische** Bauunternehmen in Deutschland **drei Viertel aller Arbeitnehmer** beschäftigen und 80 Prozent der Lehrlinge ausbilden?<sup>9</sup>

...**Werte eine unverzichtbare Grundlage sozialen Zusammenlebens** und der gesellschaftlichen Ordnung sind?<sup>8</sup>

...jeden Tag etwa **27.000.000** Inhalte weltweit im **Netz** geteilt werden?<sup>9</sup>

<sup>1</sup><https://www.beratung-bgm.de/zahlen-fakten.html>, <sup>2</sup><https://www.linkedin.com/pulse/11-fakten-%C3%BCber-mitarbeiterzufriedenheit-die-jedes-ken-nen-hermann-1e/>, <sup>3</sup><http://www.baublatt.de/startseite/2016/10/23/perspektiven-fuer-die-baubranche/>, <sup>4</sup><https://inescordes.com/definiere-deine-werte-leben-business/>, <sup>5</sup><https://www.flexpayment.de/>, <sup>6</sup><https://de.wikipedia.org/wiki/Marketing>, <sup>7</sup><https://www.flexpayment.de/blog/2017/07/5-statistiken-zur-mitarbeiterzufriedenheit/#~:text=Das%20Meinungsforschungsinstitut%20Gallup%20konnte%20ermitteln,zu%20einem%20Anstieg%20>, <sup>8</sup>[https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-531-90237-1\\_30](https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-531-90237-1_30) der%20Produktivit%C3%A4t, <sup>9</sup><https://www.mindshape.de>

## Impressum

**AW Welt – Das Magazin der Bauunternehmung  
Albert Weil AG**

Ausgabe 2 / 2020, Jg. 2, Nr. 4

### **Anschrift der Redaktion**

Albert-Weil-Straße 1, 65555 Limburg an der Lahn

**Telefon:** 06431 91000

**E-Mail:** weil-bau@albertweil.de

**www.albertweil.de**

**Herausgeber:** Dip.-Kfm. Klaus Rohletter

Vorsitzender der Geschäftsleitung

**Verantwortlich:** Christine Schäfer

Leiterin Marketing/Unternehmenskommunikation

**Redaktion:** Klaus Rohletter, Christine Schäfer,

Angela Lohr, Ann-Kathrin Schmidt, webfacemedia

GmbH

**Bildnachweis:** onemorepicture, adobestock

**Gestaltung:** webfacemedia GmbH

**Druckerei:** Akzidenzdruckerei Becker

**Auflage:** 1.500